

# Lodzjer Zeitung

125.

Donnerstag 18. (30) Mai 1895.

32. Jahrgang

Redaktion: Konstantiner-Strasse No. 320f, in eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Aannahme: in Sobz. Petrikauer-Strasse No. 263 (50), Haus Freischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Główna-Strasse, in Warschau durch die Redaktion des Eppeberg'schen illustrierten Kalenders, Dzielna-Strasse No. 32, sowie Anger, Wierzbowa-Strasse No. 9. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Annoncen für folgende Nummer werden

vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Sobz. Nbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärts-tige vierteljährlich mit Postversendung Nbl. 2.25, unter Kreuzband Nbl. 2.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopelen. — Inserate werden pro Nonpareilzeile oder deren Raum mit 6 Kopelen berechnet. — Restlos 15 Kopelen pro Seite. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonpareilzeile angenommen, bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

## Sämmtliche technische Oele und Fette, la. Kernleder-Treibriemen

auf Lager.

Hordliczka, Lipinski & Stamirowski, Erednia-Strasse Nr. 21.

4320

## Kuntze & Söderström, Lodz,

offeriren:

Träger deutscher Normalprofile, Eisenbahnschienen, Grubenschienen, Portland, Cement Chamottesteine, Chamottemehl, Prima Dachpappe, Klebemasse, Carbolinum Mart "Atlas" und andere Baumaterialien.

Preise billigt und franco Hauptplatz! Lagerplatz für Baumaterialien. Widzewskanr. 64a. Comptoir und Lager technischer Artikel: Petrikauerstr. 191, Haus Kern.

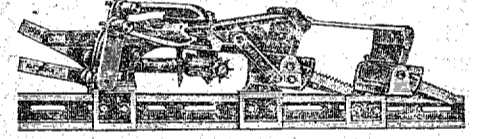
## Die Niederlage der Gzenstochauer Tapeten-Fabrik

empfiehlt ihr Lager in Tapeten, Vorlen und Friesen in den neuesten und schönsten Dessins zu ermäßigten Fabrikpreisen.

Beretreter für Lodz: Roman Glück, Agentur- u. Commissionsgeschäft, Petrikauerstrasse 88.

W. Karpiński & W. Leppert, Warschau. Alle Sorten Lacke, Maler Fußbodenfarben etc.

## Ueber 500 Maschinen im Betriebe.



## Schaufel-Maschinen,

16, 18 und 20schäftig, mit Tritt- oder Excenterantrieb, bauen als Specialität in anerkannt bester Ausführung. Müller & Seidel, Maschinen-Fabrik, Lodz, Wulezanska-Strasse 75.

Referenzen erster Firmen zu Diensten.

## Restaurant

(J. Berendt),

vis-à-vis der Meyer'schen Passage,

empfiehlt Frühstück à 20 Kop., Mittag à 30

Kop. und Abendbrod nach reichhaltiger Speisefarte.

Vorzügliches Gchlig'sches und Wars-

chauer Haberbusch & Schiele'sches Bier.

Das Restaurant ist bis 1 Uhr Nachts geöffnet.

4284 A. Nowakowski.

Busk, Dr. Majkowski, ältester Spital-Arzt am Dre, praktizirt während der ganzen Wader-Saison. — Monographien von Busk à 60 Kop. sind bei Dr. Majkowski käuflich. 2548

## Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman

von

Sildegard von Gabain.

18]

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

Uebermüdig von dem Gehörten, öffnete sie ein Fenster, um den leichten, frischen Abendwind über die heiße Stirn streichen zu lassen. Obgleich es ihr unendlich wohlthat, warf sie doch schon nach einigen Minuten feufzend einen Blick auf die Uhr, die sie daran erinnerte, daß es hohe Zeit sei, sich mit anderen Dingen zu beschäftigen.

Das rosa Mullkleid umschloß die schlank, tabellose Gestalt, gleich einer leichten düstigen Wolke; fessellos hingen die gelösten Haare, die von der leichtesten Nuance waren, über den blendendweißen Nacken; ein kleines Diadem von Marguarite tronte auf dem reizenden Kopf. Dies alles verlieh ihrer Schönheit einen befridenden Glanz. Noch einem flüchtigen Blick in den Spiegel wendend, begab sie sich klopfenden Herzens auf ihren schweren Gang.

Ihr leichter, elastischer Schritt wurde von Niemand wahrgenommen und konnte sie ungehört in eine tiefe Nische des Empfangsaaal huschen, die gleichsam ein Cabinet für sich bildete. Auf einer Ottomane plagnehmend, konnte sie von ihrem gutgeräthten Versteck den von hellem Licht überflutheten Raum und die darin Wellenden bequem beobachten.

Der Graf im schwarzen Gesellschaftsanzug, ging auf dem spiegelglatten Parquet auf und nieder, nur zeitweise stehen bleibend, um mit

Frida ein freundliches Wort zu sprechen, die in ihrer eleganten Spitzenrobe wie ein Blümchen Wunderhold erschien, wogegen Nora in dem himmelblauen Seidenkleidchen wie eine Puppe herumtanzte, gern die Gelegenheit wahrnehmend, auch sie und da eine kindlich naive Bemerkung in die Unterhaltung zu werfen.

Bei der feenhaften Abendbeleuchtung war der Totaleindruck, den die Gräfin ihrer kostbaren Profatrobe auf Elfe machte, ein bedeutend vorthellhafterer, wie wenn das Sonnenlicht und der klare Tag auf dem matten, gelblichen Teint und den müden Augen lag. Zudem schien die stolze Frau heute den ganzen Familienschmuck angelegt zu haben, denn vom Kopf bis auf die Fußspitze funkelte und sprühte das Feuer der Edelsteine; ja selbst die lange dunkelrothe Sammettschlepe wurde an dem golddurchwirkten Stoff des Unterkleides mit großen Brillantrossetten befestigt. Eine geraume Weile hatte die schöne Frau theilnahmslos an einem von blühenden Topfwächsen angefüllten Korbe gestanden, wie mechanisch die wohlgepflegten, weißen Finger hebend, um einige prächtvolle Orchideen und Tuberosen zu pflücken.

"Hier Frida," sprach sie mit einem matten Lächeln, dem jungen Mädchen die Blüten reichend, "wenn es Dir Freude macht, bringe diese Orchideen Fräulein von Clauri herauf, in ihrem blonden Haar würden sie sich vorthellhaft ausnehmen."

Inzwischen war Wanda mit stolz gehobenem Haupte in der Verbindungstür des anstoßenden Speisesaals erschienen und eben so schnell entzog die Gräfin der Komtesse die Blumen, ängstlich besorgt, sie vor den Blicken der Schwester zu verbergen. Trotz der ausgefuchten Pracht, mit welcher Wanda gekleidet war, trotz der Blumenfülle auf dem hochfrisirten Kopf und des vielen Schmuckes, mit dem sie sich über die Nacken behangen, konnte sich Elfe eines Schauderns nicht erwehren, mußte jedoch zugleich die offenkundige Furcht der Gräfin mittheilend belächeln.

## Apothek M. Spokorny.

Mineralwasser  
irischer Fällung erhalten. 4481  
Zyber & Preisman.

## Zeichenschule

des Professors und Kunstmalers  
W. Wolozaski,  
Samadzja-Strasse Nr. 9,  
Wohnung 8, neben dem Hotel de l'Europe,  
ist ununterbrochen geöffnet und bietet Schülern Gelegenheit, während der Sommer-Ferien Unterricht zu nehmen.

Abends: Special-Unterricht für Handwerker. Anmeldungen täglich von 10-2 Uhr Vormittags und von 7-9 Uhr Abends. 4477

!Billige Preise!

## Das Magazin für Damen- u. Kinder-Hüte

## „Marie“

Grüne-Strasse Nr. 5, Haus der Frau Röber, vis-à-vis der Neuen Synagoge, empfiehlt eine große Auswahl von geschmackvollen

Modellen, Façons und Neuheiten.

Wegen Vergrößerung des Betriebes ist eine noch im Gange befindliche, fast neue

## Dampfmaschine

von 60 Pferdekraften (918 Millimeter Hub, 464 Millimeter Durchmesser des Kolbens) zu verkaufen und im Juli a. cr. abzugeben. Näheres in der Fabrik J. L. Bary. 4417

Tylko do Poniedziałku wieczór otwarta, będzie w hotelu Wiktorja

## wystawa starożytnych obrazów sławnych malarzy.

Dla zbieraczy i amatorów, wystawa przedstawia nie tylko sposobność zapoznać styl sławnych artystów, ale także nastrocza możliwość nabycia kosztowne arcydzieła sztuki, które mogą być ozdobą galerii i kolekcji. Wystawa otwarta od 9 rano do 10 wieczór. Wejście 20 kop. uczniowie i dzieci 10 kop.

## Gut assortirtes Lager

## Stahldraht-Kracken

vorzüglichster Qualität, von der Firma J. D. Seelemann & Söhne, Neustadt, (gegründet 1830), bei

Kuntze & Söderström, Lodz Petrikauerstrasse Nr. 191 neu (Haus Kern).

## Inland

St. Petersburg.

— Vom Kommandirenden der Truppen des Moskauer Militärbezirks, General-Adjutanten Kostanda ging dem Kriegsminister am 12. (24.) Mai ein Telegramm nachstehendes Inhalts zu:

„Seute beschäftigte ich in Nisjan zwei Batterien, die sich nach Transbaikalen begeben. Die Mannschaften, der Pferdebestand, der Train, die gesamte Feld-Ausrüstung und die Verpackung derselben befanden sich in vortrefflichem Zustande; die Stadt begleitet die Fortziehenden mit Enthusiasmus. Auf dem Platze wurde vom Erzbischof ein Gottesdienst abgehalten, bei welchem er den Truppen ein Heiligenbild überreichte; ebenso wurden jeder Batterie von der Stadtduma und der Kaufmannschaft Heiligenbilder überreicht; den Offizieren und den Mannschaften wurden Abschiedessen gegeben und den letzteren je ein rothes Hemde und Thee und Zucker für die Reise dargebracht.“

Der feierliche Toast auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers wurde mit Entzücken

„Arme Frau," küßte sie, „wann wirst Du endlich das Joch abschütteln? Was muß geschehen, um Deinem Herzen Ruhe und dem stolzen Adlershorst Frieden zu schaffen?“

„Nun," rief Wanda, „da wäre ja die Familie zum Empfang der Gäste versammelt, nur unser Bruder kann sich nicht von seinen gepackten sieben Sachen trennen.“

„Wenn man vom Wolf spricht, ist er nicht fern, was wünschst Du?“ sprach der eben Eintretende.

„Nichts von Bedeutung, cher frere, Du siehst übel aus, wie siehst es jetzt mit Deinem Kopfweh?“

„Danke, besser.“

„Das freut mich," erwiderte die Gräfin.

„Eben sprachen wir von Fridas Abreise, das Kind bittet, wir möchten sie begleiten, Hans hat in Berlin Geschäfte und Dein Weg führt ja auch dort herüber, Du bleibst noch einige Tage bei uns und reistest dann zugleich ab, wenns nun einmal nicht anders sein kann. Ich hoffe, liebe Wanda, Du kommst auch mit?“

„Vielleicht, es hängt von Umständen ab.“

„O, bitte, meine liebe Mama, nimm mich mit," rief Nora. „Hörst Du nicht, Mama? Papa sage Du, ob ich Frida begleiten darf? Und bittend ergriff sie dessen Hände.“

„Du bist ein Quälgeist, ich habe aber nichts dagegen.“

„Und mein Fräulein kommt auch mit?“

„Ich glaube, es ist passender, die Bonne begleitet Nora; überdies ist die Baroness überangestrengt und wird froh sein, ein paar Tage Ruhe zu haben, was meinst Du dazu, Olga?“

„Mir ist alles Recht, wie Du es bestimmst, Hans," entgegnete die Gräfin in ihrem gewöhnlichen Gleichmuth.

„Es ist doch besser, ich bleibe dieses Mal zurück," rief Wanda, „und führe später meinen Lieblingswunsch aus, der Baronin Jesky in Gotha den lange verprochenen Besuch abzurufen.“

Niemandem wie Halbenbruch war die Last aufgefallen, mit der diese Worte gesagt wurden, und nichts Gutes ahnend, bot er seine ganze Ueberredungsgabe auf, sie anderen Sinnes zu machen.

„Du bist doch so gern in Berlin, mache dort Weihnachts-Einkäufe, ergänze Deine Toilette! Ist Dein Geldbeutel leer, fülle ich ihn gern. Dein Zurückbleiben, wenn die ganze Familie reist, ist doch nur Laune.“

„Nenne es wie Du willst, Laune oder sonst wie, genug, ich bleibe! Für Deine Großmuth danke ich einstweilen, mit Geldmitteln bin ich noch versehen.“

„Gut denn, die Sache ist abgemacht, um vier Uhr mit dem Courierzuge geht's fort," unterbrach Graf Odella die Geschwister, auf deren Gesichtern sich starke Gewitterwolken zeigten.

„Und Fräulein Elfe wird sich hier zu Tode langweilen," schmollte Frida.

„Was fällt Dir ein, Fräulein Elfe?" unterbrach Wanda zürnend ihre Nichte. „Lehrt man Dich nichts besser in dem hochadeligen Pensionat? Kannst Du Dich so weit vergessen? Die Erziehlerin Deiner Schwester ist und bleibt das Fräulein, weiter nichts, das sieht ja gerade aus, als stände eine halbige Brüderschaft bevor, ha, ha, nein, meine Lieben, Ihr seid alle wunderlich!“

„So, Tante Wanda, meinst Du? Ich bin anderer Ansicht und werde nicht mehr so dumm sein, mich nach Deinen Befehlen zu richten, Papa hat selbst gesagt, ich könne durch solch eine Freundschaft nur gewinnen und alles andere kümmert mich nicht.“

Wanda schaute fragend, die Lippen fest übereinander gekniffen, den Grafen an.

„Nun, spricht das Mädchen die Wahrheit?“

„Freilich ist das meine Ansicht. Außer Dir sind wir wohl alle zu der Ueberzeugung gelangt, daß wir mit der Baroness eine nicht genug zu schätzende Acquisition gemacht haben.“



unter nicht endenwollenden Hurrahrufen der gesamten Bevölkerung aufgenommen. Der Geist der Truppen ist ein vorzüglicher."

Seine Majestät der Kaiser hat den Inhalt des Telegramms, von welchem der Kriegsminister seiner Majestät berichtete, mit Wohlgefallen vernommen.

Der Präsident der Kaiserl. Russischen Technischen Gesellschaft hat auf eigenes Ersuchen wegen Krankheit Allerhöchst der Pflichten des General-Kommissars der allrussischen Ausstellung in Nishnij-Nowgorod i. J. 1896 entbunden und der Handelsagent in Berlin, Wirtl. Staatsrath Timirjafew Allerhöchstd. zum General-Kommissar der gen. Ausstellung ernannt worden.

Das Cholera-Bulletin des „Praw. Wjestn.“ vom 13. (25.) Mai meldet, daß im Gouvernement Wolhynien in der Woche vom 16.—28. April a. St. 43 Choleraerkrankungen und 19 Sterbefälle und in der Woche vom 23.—29. April 38 Erkrankungen und 16 Sterbefälle stattgefunden haben.

Politische Uebersicht.

Zu den Wahlen in Italien wird aus Rom unterm 27. d. Mis. gemeldet:

Bisher sind die Resultate aus 502 Wahlkreisen bekannt. Nach nicht amtlicher Berechnung wurden gewählt 321 Ministerielle und 148 Oppositionelle, unter letzteren 15 Sozialisten; die Parteilosigkeit von 16 Gewählten ist unbestimmt. In 17 Wahlkreisen müssen Stichwahlen stattfinden, aus 6 Wahlkreisen stehen die Resultate noch aus. Alle Minister und Unterstaatssekretäre sind gewählt, ausgenommen wahrscheinlich der Unterstaatssekretär der Marine Serra, in dessen Wahlkreis (Viareggio) infolge eines Zumalles die Wahlurne zerbrochen wurde. Crispi ist noch in Aragona (Sirgenti) und in Santagitone (Syracus), im Ganzen in neun Wahlkreisen, darunter in sechs sizilianischen, gewählt. In Mailand wurden zwei Oppositionelle, Colombo und Musi, und ein Sozialist, Barbato, gewählt; in drei Wahlkreisen Mailands haben Stichwahlen stattzufinden. In den fünf Turiner Wahlkreisen wurden drei Ministerielle und zwei Oppositionelle, Witte und der Sozialist Kost, gewählt. In Genua wurden 3 Ministerielle, in Venedig 3 Kandidaten der konstitutionellen Opposition gewählt. In Florenz wurden 4 Ministerielle, in Bologna 2 Ministerielle und 1 Kandidat der Opposition, in Palermo 2 Ministerielle und 2 Oppositionelle, darunter 1 Sozialist gewählt. In Parma sind der Sozialist Babaloni, der frühere Unterstaatssekretär Damiani, Dibalaso und Scipion unterlegen; Damiani hat aber in einem anderen Wahlkreis Aussicht, gewählt zu werden.

In Rom suchten die Radikalen gestern Abend mehrmals Demonstrationen ins Werk zu setzen, allein die Polizei verhinderte dies energisch. Die Blätter wissen noch nicht recht, was sie mit dem Ergebnis der Wahlen machen sollen. Das offiziöse „Giornale“ bemerkt lakonisch, die Wahl des Sträflings Barbato, sowie des bekannten romanischen Sozialisten Andrea Costa gehe zu denken. Crispi stehe nunmehr der sozialen Frage Auge in Auge gegenüber. Werde nun der Staatsmann, dem es gelang, die bedrückte Ordnung zu retten und den Staatsbankrott abzuwenden, auch jene Probleme zu lösen vermögen? Das „Giornale“ hofft ferner, daß es den Führern der verbündeten

Opposition nicht gelingen werde, Standale zu entzweien, die zu einer neuen Vertagung (!) der Kammer führen müßten.

Der radikale „Don Chisciotto“ behauptet, daß die parlamentarische Lage um kein Zota geändert sei, ja, daß die Mehrheit der Regierung kleiner geworden sei. Das Volksblatt „Messaggero“ endlich, das während der Wahlen Neutralität beobachtete, bringt einen vernichtenden Artikel gegen die Art und Weise, wie heutzutage Wahlen gemacht werden. Die Wählermasse sei dermaßen verborben, daß sie geradezu erwarte, daß die Kandidaten ihre Stimmen kaufen, vor den Bureaus der Wählersektionen käuflichen förmlichen Bookmakers, welche den Stimmentaus regulierten. Das Schlimmste aber sei, daß man von alledem ganz offen spreche und Niemand daran etwas auszusetzen habe.

Der Crispischen Reformen zufolge hätten viele Klerikale in Rom und Sizilien entgegen dem direkten Verbote des Papstes an der Wahl theilgenommen und für die Opposition gestimmt. In Regierungskreisen, wo man bis vor Kurzem auf die Klerikalen sehr gut zu sprechen war, herrscht darum eine starke Verstimmung, die sich früher oder später in Repressalien Luft machen dürfte. So äußerte sich gestern Abend Crispi sehr erregt über die Haltung des Vatikans, und er rief dabei wörtlich aus: „Nun weiß ich, daß es besser ist, ihn zum Feinde zu haben!“

Aus Brüssel, 26. Mai, wird geschrieben: Man ist in Belgien bei Veränderungen in den Ministerien an Ueberraschungen gewöhnt, aber der neueste Ministerwechsel, der erst gestern Abend dem Laube verkündet wurde, überragt alle bisherigen Leistungen und wirkt geradezu verblüffend. Der klerikale Deputirte für Loewen, Franz Schollaert, ist zum Minister des Innern und des Unterrichts ernannt worden und seine Berufung wird von der ultraklerikalen Presse mit einem wahren Jubelgeschrei begrüßt. Herr Schollaert, der Bursenfreund des exklerikalen Reichthülers Woeffe, ist einer der reaktionärsten Fanatiker der Kammerredner, ein Gegner aller ernsten Reformen. Als stellvertretender Vorsitzender des „Boerenbond“ kämpft er seit Jahren für die Schutzzölle; er ist der erbitterteste Feind des persönlichen Militärdienstes und jeder Erhöhung der Militärlasten, der abgesetzte Feind des allgemeinen Stimmrechts und der Einführung der verhältnismäßigen Vertretung, dabei der eifrigste Vorkämpfer der Lösung der Schulfrage in katholischem Sinne, ein entschlossener Gegner des staatlichen Schulwesens. Fort mit dem Staate aus der Schule! Volle Gleichberechtigung der klerikalen freien Schulen mit den Staatschulen! Die Kirche als Leiterin des Schulwesens! — diese Grundzüge hat Schollaert stets verfolgt. Und einem solchen Manne wird ein Ministerium, das gesamte Schulwesen überlassen. Es ist bezeichnend, daß die Verwaltung der schönen Rünste in Folge seiner Ernennung von dem Ministerium abgezweigt und — dem auswärtigen Amte zugetheilt wird. Um den Eindruck dieser Ernennung abzuschwächen und den arbeitenden Klassen entgegenzukommen, wird ein achties Ministerium errichtet: das Ministerium der Arbeit und der Industrie. Die beiden Abtheilungen, die bisher dem Ministerium für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten unterstellt waren, werden dem neuen Ministerium zugetheilt, an dessen Spitze der gemäßigtere klerikale Deputirte Nyffens tritt, ein begabter, tüchtiger Mann, ein Anhänger der sozialen Reformen, der bei der Verfassungsbewegung eine hervorragende Rolle gespielt und das Mehrstimmwählerrecht vorgeschlagen hat. Herr

Nyffens ist ein Anhänger der verhältnismäßigen Vertretung und ein sehr gemäßigter Schutzzöllner, ein tüchtiger Redner und Jurist, ein Freund des Kammerpräsidenten Beernaert und ein scharfer Gegner seines neuen Amtsgenossen Schollaert. Der bisherige Minister des Innern und des Unterrichts, Herr de Burlet, bleibt Ministerpräsident und übernimmt das auswärtige Amt; der langjährige Rabinetschef des auswärtigen Ministeriums Graf van der Siraeten-Ponthoz tritt in den Ruhestand. Ob dem also umgekehrten Ministerium ein langes Leben vergönnt sein wird, ist sehr zu bezweifeln. Seine Schutzzollvorlage ist stark gefährdet und es ist bezeichnend, daß schon heute die Offiziösen mit aller Seelenruhe ankündigen, daß auch im Falle der Ablehnung der Schutzzölle das Ministerium de Burlet nicht zurücktreten wird.

Der Kampf der Spekulation gegen den Volksreichtum.

IV.

Wir haben nun positive statistische Daten, auf deren Grundlage wir der Sache mehr auf den Grund gehen, sie einigermaßen beurtheilen können, wobei wir doch noch betonen, daß die Beurtheilung nicht erschöpfend sein kann, weil die Frage zu vielseitig ist, zahlreiche Bücher sind darüber geschrieben und werden noch über dieselbe Frage geschrieben werden. Die letzte internationale Münzkonferenz fand in Brüssel statt und verlief zum Gaudium aller Speculanten und fanatisirten Theoretiker — Anhänger der Goldwährung — resultatlos. So schien es wenigstens. Aber schon am 31. März 1893 meldete ein Londoner Telegramm:

Das Parlamentsmitglied Sir Leonhardt Courtaun, Mitglied der königlichen Commission zur Bearbeitung der Valutafrage und früherer Gegner des Bimetallismus, veröffentlicht in der „Nineteenth Century“ einen Artikel, in welchem er sich offen zum Bimetallismus bekennet und ein Verhältniß (von Gold zu Silber) von 1:20 (statt des früheren 1:15 1/2) vorschlägt. Durch den Uebergang Courtauns ins Lager der Bimetallisten haben dieselben die Oberhand in der königlichen Commission gewonnen.

Courtaun war aber in Brüssel mit ein Vertreter Englands gewesen und hatte als solcher noch dort gegen Bimetallismus und für Goldwährung gestimmt. Der Mann kann einem imponiren: mit einem Vorurtheil war er nach Brüssel gekommen, wurde in demselben aber schwankend; das reiche Material, welches dem Congreß zu Gebote stand, hat er aber später noch entschieden gründlich durchgearbeitet und genirte sich nicht, sofort offen seiner neu gewonnenen Ueberszeugung Ausdruck zu geben. Auch so eine Art von: „Und sie bewegt sich doch!“ da er ja in Brüssel gegen Bimetallismus gestimmt hatte. Wie gesagt, war England der erste Staat, der die Goldwährung einführt, dazu ist England der conservativste Staat der Welt, steht als solcher direct nach dem (hoffentlich) „früheren“ China. Bemerkenswerth ist es daher schon, daß in England überhaupt es so weit kommen konnte, daß eine königliche Commission zur Prüfung der „Währungs“-Frage berufen werden mußte. Also bei Weitem nicht „ganz“ England mehr sah die Goldwährung für eine Wohlthat an; nicht „ganz“ England befand sich bei der Goldwährung

„wohl“. Das Proletariat vermehrte sich reißend, die Landwirtschaft kam herunter, ja die englische Industrie litt empfindlichen Schaden. Der Engländer öffnet seinen Beutel gern zu riesigen Ausgaben, aber er konnte es, da er früher nur immer den Beutel zu öffnen brauchte, um riesige Einnahmen hineinfließen zu lassen und aus dem Vollen schöpft sich gar sehr leicht. Es kann nun die Frage aufgeworfen werden: „In England existirt die Goldwährung über 40 Jahre und Alle waren mit derselben zufrieden! Woher nun der jähe Umschlag?“ Sehr einfach: so lange England allein, oder fast allein von all' den großen Handelsstaaten Goldwährung hatte, bekam ihm dieselbe sehr wohl; als aber andere bedeutende Handelsstaaten zur Goldwährung übergingen (namentlich Deutschland), hörte die Annehmlichkeit auf. Denn das Gold stieg im Preise und wurde rarer! Die riesigen Goldbestände der englischen Bank sind heute eine Legende alter Zeit, wie der kaum verhäutete Knoch der Bank Englands das deutlich beweist; aber zugleich, wo Gold rarer wurde, die Kaufkraft desselben somit stieg, sank auch solche des Silbers, das demontirt wurde und die Concurrenz der industriellen Silberstaaten wurde für England, den industriellen Staat par excellence, empfindlich fühlbar. Heute schlägt das „junge“ (im europäischen Sinne) Japan bereits die englische Industrie aus dem Felde, nicht sowohl nur, weil Japan billiger producirt, da das Volk unendlich anspruchslos in seinen Bedürfnissen ist, worin es nur etwa die Chinesen — wenn man einfach die wilden Völker abrechnet — übertrifft, sondern auch weil Japan als Staat der Doppelwährung billiger verkaufen kann, als der Goldwährungsstaat England. Der Engländer ist aber vor Allem praktisch. So conservativ er ist, opfert er eben gern das Uebergebrachte, das Gewohnte dem Praktischen. England kann nur prosperiren, wenn alle Staaten der Welt, wenigstens die Haupt handels- und Industriestaaten, sich in die Zwangsjacke der Goldwährung mit Reizen und Stöhnen hineinpressen; deshalb sagt England heute: Vernunf wir nur einen internationalen Congreß, um eine internationale Valuta zu schaffen! Arm und Reich leiden in England unter der Goldwährung; die englische Landwirtschaft ist schlimmer daran als irgend welche; die englischen Pächter geben ihre Arrende auf — die obersten Lehntausend verlieren bereits riesige Summen ihrer Einnahmen, weil das Land brach liegt, von Pächtern verlassen wird, denn die Goldwährung und die hohe Münzeinheit machen jede Concurrenz unmöglich und England will eben der Staat auch des Freihandels sein! Unsere russischen Landwirthe können ihr Getreide nicht verkaufen, weil die Concurrenz Amerikas zu arg die Preise brüdt; der englische Landwirth mit seinen, gegen Rußland, viel höheren Produktionskosten kann aber auch kein Körnchen verkaufen, giebt das Land auf, womit auch die Viehzucht geschädigt wird; das verarmte Volk wendet sich der Industrie zu — aber auch hier dasselbe Glend — keine Arbeit, schlechter Absatz! Der Grund: stolze Goldwährung, und zu hohe Münzeinheit.

Schauen wir nun nach Deutschland hinüber. Der gewaltige Umschwung auf dem Finanzgebiete in der ganzen Welt datirt seit Einführung der Goldwährung in Deutschland (also 1873). In der ganzen Literatur der Valutafrage können wir die schönsten Reden lesen, welche in Deutschland zumal vom Banquier Dr. S. Bamberger pro domo, also pro Goldvaluta, gehalten wurden. Da sich wohl damals Dr. Bamberger etwas Volla-

„Es ist allerdings das Stärkste, was ich von Euren bizarren Launen dieser bezahlten Person gegenüber erlebte.“

„Bitte, mögliche Dich, Wanda,“ rief Halbenbruch der Erzählten zu, laß wenigstens nichts von Deinem Haß in Gegenwart der fürlichen Herrschaft verlauten, die Fräulein von Clauri heute zum erstenmal sehen werden.“

„Ich werde thun, was mir beliebt, freilich —“ sie unterbrach sich und das zornige Gesicht glättete sich plötzlich wie durch Zauberhand, Alsbald eilte sie mit emporgehobenen Händen einer Baronin von Ringel entgegen, die von einem langen Zug Herren und Damen begleitet, als erste den Saal betrat; Elfe benützte die Verwirrung in den Musiksaal zu entkommen, das Versteckenspielen war ihr übel bekommen.

„Gott Lob,“ sprach sie aufathmend, „hier ist mein Platz,“ ein Element. Also mit ihr ganz allein acht Tage, da heißt es vorzüglich sein, damit das Böse, das ich meiner Feindin zwischen den Augen abgelesen habe, nicht Gewalt über mich bekommt, sie wäre sonst zu allem fähig, um mich bei Seite zu schaffen.“

Mittlerweile hatte Elfe die wenigen Stufen zu dem Podium erstiegen, auf dem der Concertflügel, umgeben von den Wänden der berühmtesten Komponisten und Konfistler Ausstellung erhalten hatte. Auf hohen Postamenten in duftigen Blumengruppen und unter hohen Blattpflanzen halb verborgen, leuchteten die Marmorgebilde hervor und verliehen dem ganzen hübschen Arrangement einen feierlichen, sinnigen Anstrich. Elfe stand vor dem geöffneten Bechsteinflügel in Musikalien vertieft, wengleich sie es nicht hindern konnte, daß andere Gedanken ihren Geist in Anspruch nahme und die heftige Gemüthsregung, in der sie sich befand, ihrem schönen Gesicht einen tiefen Ernst auftrug. Demzufolge überhörte die Baroness auch die Aufforderung des Grafen; der inzwischen ihre Abwesenheit bemerkte und sie in dem Musiksaal vermutend, dort hineingeschaut hatte. Er beachtete nicht, sie den ihr noch unbekanntenen Damen vorzuführen, aber sie hörte nichts,

bis Frida den Vater auf dem Fuße folgend leichtfüßig an Elfes Seite häpfte und sie am Arm nehmend, lachend sprach: „Wache auf, Dornenröschen, der Prinz ist nicht mehr fern, aber Scherz bei Seite,“ fügte sie nun ernst werdend hinzu: „Gräfin Sterny fragt nach Ihnen, und wundert sich, daß Sie der Gesellschaft so flüchtig fern bleiben, kommen Sie nur, bitte Papa, die Gräfin geht allen anderen vor.“

Der Graf nickte freundlich zustimmend, und das Kind mit den lachenden Augen zog Elfes Arm in den ihren und eilte mit ihr davon, ihr kaum Zeit lassend, dem Grafen eine flüchtige Entschuldigung zu sagen.

Auf ihrer gemeinsamen Wanderung durch die anstehenden Räume fühlten die jungen Mädchen manch' neugierigen, bewundernden Blick auf sich gerichtet, selbst Bemerkungen über ihre Schönheit und Lieblichkeit wurden laut genug gesprochen, um verstanden zu werden und nach einer geräuschten Weile, als Elfe schon neben der Gräfin Sterny auf einem kleinen Sopha im lebhaften Gespräch saß, war sie der Gegenstand einer lebhaften Diskussion.

„Sehen Sie, Baron, die etne Schneewittchen, die andere Dornröschen — haben Sie je etwas Anmuthigeres?“ sprach ein Garbheliebter sehr lebhaft, in den Kreis einiger Offiziere tretend.

„Auf Ehre, es ist ein unvergleichlicher Anblick,“ entgegnete ein anderer, „wo kommt das schöne Wesen her? Vielleicht eine Verwandte der gräßlichen Familie? Alle Achtung vor der frapierenden Schönheit; in meiner Seele beginnen sich verlockende Luftschlöffer aufzubauen. Wer übernimmt die Vorstellung, meine Herren?“

Tiefes Schweigen trat ein. Da schob sich hastig ein junger Fähnrich zwischen die Zweifelnden und rief mit malitösem Lachen:

„Nicht wahr, meine Herren, die Erzherzugin ist ein Phänomen, ich hatte schon am ersten Tage ihrer Ankunft das Vergnügen, die holde Fee kennen zu lernen.“

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf diese Nachricht einige der Kunstschwärmer; das Lustschloß des Barons zerfiel in ein Nichts und sehr ernüchert und gelehrt entgegnete er:

„Erzieherin, Gesellschafterin! cela est autre chose, da wird die Vorstellung so en passant vorgenommen werden und das Schauffement war unnütz. Da kann man sich ja erlauben, das Glas zu Hilfe zu nehmen und die Kleine ein wenig mit vier Augen zu beliebäugeln.“

Langsam zog der Baron den Klemmer hervor und setzte ihn mit klassischer Ruhe auf die Nase.

„Charmant, in der That, trotz alledem, sehen Sie die Wüste, Durchlaucht,“ wandte er sich an den Fürsten Kone-Gebenstein, „dieses Profil, kann es etwas Schöneres geben? Schade darum, auf Ehre,“ seufzte er etwas affektirt.

„Ich rathe Ihnen, meine Herren,“ unterbrach eine tiefe Bassstimme die Unterhaltung, „die Nasenfedern und sich ja keine Unannehmlichkeiten zu bestreiten, die Baroness von Clauri hat eine spitze Zunge und könnte das dreiste Beliebäugeln schlecht verstehen, sie ist keine Freundin von solchen unzeitigen Späßen.“

„Excellenz sind ein intimer Freund des Hauses,“ rief man durcheinander, „und können nähere Details zum Besten geben. Ist's möglich, eine Baroness? Oder belieben Excellenz nur zu scherzen? Das würde ja die Sachlage wesentlich ändern, da möchten wir doch bitten, uns schleunigt vorzustellen. Wie sagten Sie doch gleich, Baroness?“

„Clauri,“ erwiderte Excellenz von Koloring etwas ironisch, sich an der Verlegenheit weidend, die seine Worte hervorgerufen hatten. „Clauri, Clauri,“ warf Rittmeister von Golden nachdenkend ein, die Spitzen seines langen Schnurrbartes zwischen den Fingern drehend, „ein altes Geschlecht — kannte die Familie, die Mutter stammt aus einem fürlichen Hause, leider ist, wie ich später hörte,

die Familie total verarmt, die Kleine wohl ein Sprößling?“

„Wohl,“ möglich, mein Herr Rittmeister, daß die Baroness eine Tochter der Ihnen bekannten Familie ist,“ entgegnete Excellenz etwas kühl.

„Hatten auch einen Sohn,“ fuhr Golden unbehirt fort, „verschwand auf wunderbare Weise, man tuschelte so etwas von einer Zigeunerbande, die den Jungen möglicherweise gestohlen haben sollte. Der alte Baron gab ein gut Theil seines Vermögens aus, um das Kind wieder aufzufinden, alles umsonst, total in Dunkel gehüllt, die ganze Geschichte seit Jahren vergessen.“

„Sichst interessant, auf Ehre,“ nälte der Baron, „dieser Nimbus des Geheimnißvollen macht die Bekanntschaft noch interessanter. Wollen Excellenz also die Gäte haben?“ Und unter seiner Führung zog ein ganzer Schwarm Herren durch den Saal, die das Verlangen hatten, den neuen Stern kennen zu lernen.

„Meine gnädige Baroness,“ sagte Excellenz in jovialem Tone, „ich erscheine vor der Sonne als Komet mit einem langen, glänzenden Schweif. Sehen Sie gnädig herab auf die kleinen Lichtlein.“ Dem alten Herrn war ein derartiger Scherz schon erlaubt und als solcher wurden die Worte auch allseits aufgenommen. Beim Nennen der Namen hatte sich Elfe erhoben, verbeugte sich freundlich, indeß mit großer Zurückhaltung, und verstand es, ohne unhöflich zu erscheinen, das Gespräch schneller zu beenden, wie es den meisten erwünscht war. Die Sporen klirrten aneinander — eine tiefe Verbeugung von Seiten der Herren Offiziere — und Elfe wandte sich, in den bequemeren Platz in der Ecke des weichen Sophas wieder einnehmend, der Gräfin Sterny zu.

(Fortsetzung folgt).



### Was hört man Neues?

#### Gewerbeschule.

Am gestrigen Tage wurden die Zöglinge der ersten Klasse unserer Gewerbeschule nach Beendigung der Schlussprüfungen nach Hause entlassen. Wenn auch nicht alle Schüler freudigen Herzens in die Mitte der Jhrigen zurückkehrten, so darf man doch das Resultat in diesem Jahre, was speziell diese Klasse betrifft, ein befriedigendes nennen. Wir behalten uns vor, nach Schluß des Schuljahres, das Mitte künftigen Monats erfolgt, einige beherzigende Worte an die Schulführung zu richten und bringen heute nur das Resultat der Prüfungen in der ersten Klasse.

Dieselbe war im Schuljahr 1894/95 von 88 Zöglingen besucht, von denen je 44 auf beide Abteilungen kamen. Nach dem Resultat der am vorgestrigen Tage beendigten Schlussprüfung wurden 58 Zöglinge in die 2. Klasse versetzt und zwar aus Abteilung a 30 und aus Abteilung b 28.

Nachprüfungen in einem oder zwei Lehrlingern zu Beginn des neuen Schuljahres 1895/96 im Monat August wurden 13 Zöglingen zugelassen, 7 in Abteilung a und 6 in Abteilung b; fürs zweite Jahr blieben in derselben Klasse zurück 14 Schüler, 5 in Abteilung a und 9 in Abteilung b. Im Laufe des Schuljahres hatten 2 Zöglinge freiwillig die Anstalt verlassen, während einer wegen Krankheit vom Besuch derselben abgehalten wurde.

Für musterhaftes Betragen und vorzüglichen Fleiß wurden folgende Zöglinge durch Verleihung von Prämien des dritten Grades in Büchern ausgezeichnet:

- in Abteilung a: Paul Macinski, Marian Pfafel, Sigmund Jaleski;
- in Abteilung b: Wladislaw Korzenowski, Stephan Leskewicz, Jacob Raigocki, Joseph Jaleski.

#### Zur allgemeinen Volkszählung.

Wie der „St. Petersburger Herald“ erfährt, besteht gegenwärtig das Projekt bei der bevorstehenden allgemeinen Volkszählung zugleich ausführliche Daten über die Anzahl der vorhandenen Pferde und des Hornviehs zu sammeln.

#### Vermiſt.

Die fünfjährige Auguste Heinze, welche ihren Namen anzugeben weiß, wird von den Eltern vermißt. Als Signalement des vermißten Kindes wird uns angegeben, daß dasselbe blond sei und beim Verlassen der elterlichen Wohnung mit rothem Kattunjäckchen, kariertem Rock, roth- und weißgestreiften Strümpfen und Lackschuhen bekleidet war. Wer über den Verbleib des Kindes etwas

weiß, wird gebeten, dem Vater desselben, Wilhelm Heirze, Wschodniastraße Nr. 47 im Hause Baumann, Mitteilung zu machen.

#### Sanitätswidrige Handlungsweise.

Oftmals ist an dieser Stelle gerügt worden, daß Dienstmädchen häufig, um sich den Weg auf der Treppe zu erparnen, aus dem 2. und 3. Stock Schmutzwasser direkt aus dem Fensterrahmen in den Hofraum hinabgießen.

Abgesehen davon, daß sehr häufig Jemand begoffen werden kann, ist eine solche Manipulation den bestehenden sanitären Vorschriften vollkommen zuwider.

Eine solche leichtfertige Handlungsweise wird gegenwärtig zur Ursache eines Prozesses werden. Die im Hause No. 1 an der Polubniowa-Straße bewohnende Selma Moszkowicz gab vorgestern aus einem Fenster des 3. Stockwerkes einen Eimer Schmutzwasser in den Hofraum hinab und begoß damit die unten vorübergehende Sitla Schinzer, derselben natürlich die ganzen Kleider ruinierend. Seitens der Polizei wurde gegen die Schuldige Protokoll aufgenommen. Dieselbe wird nicht nur wegen Schandensatz für die ruinirten Kleider, sondern auch noch für eine sanitätswidrige Handlungsweise zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

#### Sonnstagsbrühen, Theater und Musik.

Nach Warschau. Wie wir unseren Lesern mittheilen, begiebt sich die Sängerschaft des hiesigen Gesangvereins „Lutnia“ in einer Zahl von 50 Mann nach Warschau, um sich an dem daselbst am zweiten Pfingstfeiertage stattfindenden „Monstre-Concert“ des Warschauer Gesangvereins „Lutnia“ zu betheiligen. Die Verwaltung des Sodger Vereins wird durch den Präses, Herrn Wladyslaw Sutra, den Vice-Präses Stanislaw Herzberg, den Direktor, Razimierz Danysz, sowie die Herren Bronislaw Szabynski, Wladaw Drozdowski und August Randal repräsentirt sein.

Wie wir Warschauer Blättern entnehmen sind für die Sodger Gäste bereits Wohnungen bestellt.

An dem vorerwähnten „Monstre-Concert“ werden sich auch die Mitglieder der Russischer Musikalischen-Gesellschaft betheiligen. Im Ganzen werden ca. 200 Sänger auf der Estrade Platz nehmen.

Der Gogol'sche „Revisor“ in Berlin. Die berühmte Sittensatire unseres großen Humoristen wurde vor mehreren Jahren in deutscher Uebersetzung in Berlin gegeben und erlitt ein schmerzliches Fiasko. War es die mangelhafte Uebersetzung, war es die Darstellung, war es die

Unkenntnis russischer Verhältnisse seitens des Auditoriums — kurz, der „Revisor“ ward ausgegipft und wurde vom Repertoire abgesetzt. Es mögen wohl alle die oben erwähnten Umstände zusammen gewesen sein, welche die unsterbliche Komödie zu Falle brachten. Die Uebersetzung war eine ungenaue, die Schauspieler hatten keine Ahnung von dem eigentlichen Charakter der Persönlichkeit, die sie darzustellen hatten und das Publikum hatte kein Verständnis für die Verhältnisse und betrachtete die geistvolle Komödie als ein großes Pasquill. Unlängst wurde der Gogol'sche „Revisor“ in der Uebersetzung von Frau Schischgabelska mit durchschlagendem Erfolge gegeben und fand großen Beifall. Da aber die Regie mit den Kostümen der handelnden Personen nicht gut vertraut war, so hat sie die im Verlage von A. J. Marks erschienene illustrierte Volksausgabe benutzt, die ihr betreffende Dienste geleistet. Die außerordentlich billige Ausgabe (in elegantem festem Pappbande 40 Kop.) ist von A. Sossnitski redigirt und von W. Tamburin mit 30 trefflichen Zeichnungen versehen. Da erstehen sie vor uns diese köstlichen typischen Gestalten, die der große russische Humorist frei nach dem Leben gezeichnet zum großen Ergötzen und unendlichen Gaudium des Publikums. Da ist der Gorbunoff Anton Antonowitsch Smosnit-Danichanowitsch wie er leidet und lebt, seine Frau Anna Andrejewna und seine Tochter Marie Antonowna. Da sind sie alle: der Schulinспекtor und Postmeister, der Richter und der Kreisarzt, der Polizeipräsident und der spießbüßische Kaufmann Adulkin; da sind sie, die flammenden Zwillinge Dobtschinski und Wobtschinski und da ist endlich der Heros des Dramas, Iwan Alexandrowitsch Schlestakow, der Urtypus aller Aufsteiger, der Meister der Lüge und schließlich sein treuer Diener und Factotum Ossip. Herr Tamburin hat alle diese Gestalten ganz in dem Sinne des Dichters geschaffen, so daß sie lebensvoll, naturtreu vor uns stehen. Diese Zeichnungen haben der erfolgreichen Vorstellung des Revisors in Berlin erheblich Vorzuebe geleistet, doch tritt sich das „Berliner Tageblatt“, wenn es von einer Brauchausgabe schreibt. Herr Marks hat keine Brauchausgabe, sondern eine billige Volksedition geschaffen und in dieser reichillustrierten Serie sind zahlreiche Erzählungen Gogols begriffen, deren Preis zwischen 15, 20 und 25 Kop. variiert und die sämtlich sehr künstlerisch ausgefattet sind. Der Herausgeber der „Niva“ hat den illustrierten „Revisor“ in zahlreichen Exemplaren an mehrere Theater Deutschlands versandt, um denselben die Aufführung des russischen Meisterwerks zu erleichtern.

## Der verlorene Sohn.

Eine Pfingst-Erzählung von Erich zu Schirfeld.

Vor dem Thore der Stadt, kaum hundert Schritte vom Glacis entfernt, lag sich, diesem parallel, die aus kleinen, im Villenstyl erbauten Häusern bestehende Straße hin, der man den Namen „Sedanting“ gegeben hatte, weil sie einen ziemlich großen Theil der Stadt im weiten Bogen umschloß. Jedes der Gebäude war umgeben von einem nicht sehr großen Garten mit Rasenflächen, einigen Blumenbeeten und einer Laube darin. Häuser und Gärten trugen fast durchweg ein uniformes Gepräge, nur ab und zu machte sich ein schwaches Bestreben nach Originalität bemerkbar. Die ganze Straße gehörte nämlich einer Aktiengesellschaft, welche die Grundstücke bebaut und an pensionirte und aktive Beamte, kleine Rentiers und dergleichen zu verhältnismäßig niedrigen Preisen vermietete oder verkaufte.

In einem dieser Häuser wohnte seit fast zehn Jahren der Freiherr von Marwitz, Major a. D., mit seiner Gemahlin Thekla in stiller Zurückgezogenheit. In der Nachbarschaft wußte man von ihnen weiter nichts zu erzählen, als daß der alte Herr vor mehr als zehn Jahren in einer entfernten Garnison im Dienst gestanden, dann aber plötzlich mißlicher Familienverhältnisse wegen seinen Abschied hatte nehmen müssen.

Es mußte den Herrschaften wohl nicht allzu gut gehen: sie wohnen zur Miete und schränkten sich aufs Aeußerste ein, wenn sie auch eifrig bemüht waren, den Schein der Wohlhabenheit äußerlich aufrecht zu erhalten. Im Winter bekam man sie selten zu sehen, der Frühling aber lockte sie heraus aus ihrer stillen Laube und zuweilen konnte man den alten Herrn mit dem silbernen Haar und dem kurz gehaltenen Schnurrbart, die lange Pfeife rauchend, im Garten mit seinen Rosen beschäftigt sehen. Doch er liebte es nicht, sich von den Leuten begaffen zu lassen. Deshalb hatte er hohe Heckenzäune und allerlei Dornhecken angebracht, hinter dem er ungeheßen hantirte, lustwandeln, ruhen und grübeln konnte. Und er mußte wohl Manches erlebt und viel nachzudenken haben, der alte Herr.

Die Erde hatte ihr schönstes Feierkleid angelegt. Die Blumen blühten und dufteten und über den grünen Wäldern prangte ein wolkenloser Himmel. Der Alte schien nichts davon zu bemerken. Er saß im Schatten und blühte, die Rauchwolken seiner Pfeife mechanisch fortblasend, wie abwesend in's Meer.

La trat Thekla, seine Frau, zu ihm. „Moran denkst Du, Felix?“ fragte sie.

„Nichts“, erwiderte er, ohne den Blick zu wenden. „Morgen ist Pfingsten, Felix.“

Er nickte leise. „Weißt Du auch, daß es heute zehn Jahre sind?“

„Ist wahr er den Kopf herum und sah sie flüster an.“

„Was?“ fragte er rauh. „Das unser Waldemar, unser Strizger — ach, Du weißt es ja“, sagte sie und brach in Thränen aus. Er räusperte sich lebhaft und stand auf. Er streifte seine Frau das Haar und murmelte:

„Nuhig, liebes Herz, wozu immer die alten Erinnerungen. — Todt ist todt, — requiescat in pace.“

„Wenn er nun doch einmal wieder käme, reuig, gebessert.“

„Der? Nimmermehr!“

„Wenn aber doch?“ — Er war nicht schlecht, Felix, er war nur lebenslustig, etwas leicht, und das — war nicht allein seine Schuld, er hat's ererbt. Deine grenzenlose Strenge, Deine...“

„Frau! Er rief es drohend, indem er sich losriß. Sie wußte, was nun folgen würde. Er wollte nichts hören von seinem Sohne, dem ungerathenen, wollte nicht an ihn erinnert sein, und wenn seitens der Frau diese Erinnerungen doch wachgerufen wurden, so eilte er in sein Zimmer und schloß sich darin ein bis zum anderen Morgen. Heute aber mußte sie mit ihm reden. Sie hatte etwas auf dem Herzen, ein Geheimniß bedrückte ihre Seele, das mußte herunter, und darum sollte er sie hören.“

Sie ergriff seine Hand und hielt sie fest. „Felix“, sagte sie weich, „bester Mann, denke an die Zeit unzerer Jugend, unseres ersten Glückes. Wird sich Dein harter Sinn nimmer erweichen lassen? Es ist ja doch unser Sohn, unser einziges Kind!“

„Genug“, unterbrach er sie. „Ich will, will nichts davon hören. Muß ich Dir das immer wieder jagen?“ Damit riß er sich los und eilte dem Hause zu. — Er stürzte in sein Zimmer und schloß die Thür hinter sich zu. Mit hastigen, erregten Schritten ging er in dem Gemach auf und ab, dann warf er sich auf das alte Sopha und versank in Gedanken. —

Zehn Jahre! Welch eine lange Zeit!

Und doch ist's ihm, als war's erst jetzt gewesen. Wie doch so etwas im Gedächtniß haftet! — Es war ein Tag wie heute. Die Vögel zwitscherten und die Blumen blühten, und auf allen Gesichtern glänzte Festesfreude und Lebenslust.

Auf diesem selben Sopha hatte er geessen, austreuend vom beschwerlichen Dienst. Er erwartete Waldemar, seinen Sohn, der in Bonn die Rechte studirte. Eines geringfügigen Fehlers wegen konnte er nicht Soldat werden. Und das war auch gut. Die Ehre, Offizier zu sein, wird theuer bezahlt. Ihn, den Alten, hatte sie um den

größten Theil seines väterlichen Vermögens gebracht. Freilich, er war kein Dukimärer gewesen in seinen jungen Jahren. Er liebte das Leben und mußte es zu genießen. Aber als er älter geworden war und an des Sohnes Zukunft dachte, da überfiel es ihn, da kam die Ekenntniß und die späte Reue. Er sah ein, was er verschwendet hatte im sträflichen Leichtsinne, und beschloß, den Knaben anders zu erziehen, als er selbst erzogen worden war. Das gelang ihm auch über Erwarten. In den Mann des Knaben kreifte des Vaters tolles Blut. Er war zu allen möglichen Streichen aufgelegt und häumte sich mächtig auf gegen die straffe Zucht. Aber der Major hatte manch wildes Kopf gebändigt, weshalb sollte er nicht auch einen feurigen Knaben zähmen können? Und mit eiserner Faust drückte er ihn nieder, oft unbarmerzige Strenge übergend.

Die Methode bewährte sich. Allmählich gewöhnte sich der Knabe an das Joch und ward weich, folgbar, der Besten einer. Er hatte Talent und lernte spielend, wo Andere sich vergeblich mühten.

Dann kam er zur Universität.

Anfangs ging alles gut. Waldemar verbrauchte nicht einmal die Summen, die ihm der Vater zur Verfügung stellte, so knapp sie auch bemessen waren. Bald aber erhobten sich seine Ansprüche mehr, und mehr und als sich der Major weigerte, die Monatsraten den Anforderungen seines Sohnes gemäß zu vergrößern, machte der stolze Studiosus Schulden, die der Alte wohl oder übel bezahlen mußte. Dazu wurde der junge Mann in mancherlei tolle Händel verwickelt. Er hatte des Lebens Freuden gekostet, und nun, des väterlichen Zwanges ledig, begonnen, dieselben ordentlich zu genießen. Daß dieser gewaltthame Durchbruch jugendlichen Freiheitsgefühls lediglich der Rückschlag der allzu harten väterlichen Zucht war, daran dachte der Major ebensovwenig, wie an seine eigene Jugend. Er war aufgebracht bis zur Raserei und drohte dem Sohne mit den härtesten Strafen. Hierzu veranlaßte ihn noch ein besonderer Grund. Aus dem elterlichen Vermögen hatte er nur geringe Summen gerettet, deren Zinsen zu einem standesgemäßen Ausstreuen ebenhin ausreichten. Wenn es Waldemar aber so weiter trieb wie bisher, dann war der Zeitpunkt nicht mehr fern, wo des Vaters Existenz — und somit auch die des Sohnes — aufs Aeußerste gefährdet erschien. Dem jungen Manne den Sachverhalt klar zu legen und an dessen Vermunft zu appelliren, dazu war der alte Soldat zu stolz. Der „Junge“ wurde absichtlich in Unwissenheit über die pekuniären Verhältnisse der Eltern gelassen; selbst ihm gegenüber wurde der Schein der Wohlhabenheit aufrecht erhalten, er sollte blindlings gehorchen, ohne zu fragen, ohne zu murren. So wollte es der Alte, und Scheinbar hatte seine Methode auch diesmal wieder gewünschten Erfolg.

Wie der Schlag traf es ihn daher, als ihm eines Morgens mehrere Wechsel von beträchtlicher

Söhe präsentirt wurden, welche seine Unterschrift trugen, ohne doch von ihm unterschrieben worden zu sein. — Waldemar hatte sie gefälligst, er war zum Betrüger am eigenen Vater geworden.

Der Major löste die Wechsel schweigend ein, aber er war ein ruhiger Mann.

Telegraphisch rief er den Sohn nach Hause, doch er kam nicht, obwohl die Pfingstferien bereits begonnen hatten.

„Er hat Furcht, aber er wird kommen“, sagte sich in grimmiger Befriedigung der Alte und — wartete, wartete Tag für Tag.

Und dann — dann kam er wirklich.

Vor zehn Jahren war's, am Tage vor Pfingsten. Der Tag begann bereits, sich zu neigen, als Waldemar eintrat in das Zimmer des Vaters, bleich, zitternd, niederbeugt vom Bewußtsein der unheilvollen Schuld. Der Alte sprang auf und wollte sich wie ein gereizter Löwe auf ihn stürzen, aber ein Blick in die Augen des Sohnes gab ihm die Barmherzigkeit wieder. Mit bebender Stimme begann Waldemar zu sprechen.

„Vater“, sagte er, „ich habe nicht gewußt, wie es stand. Die Mutter sagte es mir erst jetzt.“

„Joh...“

Weiter kam er nicht. Der Major gebot ihm durch eine Geberde Schweigen. Dann nahm er aus der Brieftasche die Wechsel, die er vor Waldemar auf den Tisch legte.

„Hier“, sagte er, „dies ist Dein Vermögen und das meinige. Nimm — Nimm“, donnerte er, als sich Waldemar nicht vom Fleck rührte. Der junge Mann nahm die Papiere und steckte sie in die Tasche.

„Jetzt hab' ich nur noch Eins“, begann der Major mit eisiger Kälte, „nur noch Eins, was ich Dir verzeihen kann.“

Er trat an den Bücherschrank und entnahm demselben einen Revolver, den er ebenfalls auf den Tisch legte.

„Nimm auch dies“, sagte er, „Du weißt damit umzugehen. Es steckt nur eine Kugel darin, aber die wird genügen. — Und nun mein Sohn, ziehe in Frieden. Wenn Du gebüßt hast, werde ich Dir verzeihen.“

Aus dem Gesicht Waldemars war der letzte Blutstropfen gewichen. Seine Augen starrten den Vater an, als wäre er ein Gespenst und sein Herz drohte still zu stehen. Blötzlich kam Leben in die Gestalt. Er warf sich dem Major zu Füßen und wie ein Todeschrei entrang es sich den Lippen:

„Vater!“

Der aber trat einige Schritte zurück und deutete lobend den Blick zur Thür.

Da sprang der Sohn auf. Einen Augenblick lang raste ein wahnsinniger Gedanke in seinem Hirn. Dann aber biß er die Zähne zusammen, ergriff die Waffe und ging schweigend zur Thür hinaus.

(Schluß folgt.)



**Bedauerlicher Unglücksfall.**

Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern während der Mittagszeit auf dem Hofe des Hauses Nr. 27, an der Konstantiner-Strasse. Dasselbst spielten mehrere Kinder und machten sich u. A. an einer im Hofe stehenden hölzernen Kiste, auf welcher eine ca. 8 Fuß schwere Eisenbahnachse lag, zu schaffen. Die Achse fiel plötzlich von der Kiste herab und verletzte den auf dem Boden spielenden 6 Jahre alten Antoni Zielinski derartig, daß der Knabe bruchlos liegen blieb. — Der Knabe hat ganz ernste Verletzungen am Kopfe davongetragen. Nachdem ihm unverzüglich seitens der herbeigekommenen, aufs tiefste erschrockenen Eltern die erste Hilfe gebracht war, wurde er in das Pohnanski'sche Hospital abgeführt. — An einem Aufkommen des Knaben wird gezweifelt.

**Für die Nothleidenden im Gouvernement Grodno.**

Für die durch die verheerenden Brände im Gouvernement Grodno geschädigten Einwohner der Städte Brest-Litowsk, Kobryn und Ruschany liefen bei Herrn Photograph Stummann wiederum Spenden in Kleidungsstücken ein von M. Radlauer aus Berlin, A. Gzlenow, Wittwe Schägler, E. Habergrig, Gutner, Fabrikant, S. Levinsohn, Niesel, A. M. Rohn und einem Ungenannten. An Geldspenden wurden dem oben Gen. übergeben: von Mantinband & Górecki Rs. 2, von Szymonowicz Rs. 2 und vom Maurermeister Johann Wolf Rs. 25, im Ganzen mit den früheren Spenden 67 Rs. 80 Kop. Von dieser Summe sind für 23 Rs. 9 Kop. Decken gekauft und den Nothleidenden übersandt worden, so daß noch 44 Rs. 71 Kop. zum Besten der Nothleidenden zu verwenden sind.

**Ahrenreparaturen.**

Mit der Uhrmacherkunst beschäftigen sich in Łódz eine sehr große Zahl von Personen, so daß man annehmen müßte, die Preise für Reparaturen seien infolge der gegenseitigen Concurrenz sehr niedrig. Dem ist aber nicht so, denn die besseren Geschäfte halten auf bessere Preise, während die kleineren auf allerlei Art ihren zufälligen Kunden so viel als irgend möglich abzunehmen bestrebt sind. Die wenigsten Uhrenbesitzer haben eine Ahnung von dem Mechanismus, den sie in der Tasche umhertragen und der so lange functionirt, bis er eines schönen Tages stille steht. Geht man zu einem Uhrmacher niederer Sorte, so erklärt sich dieser natürlich gleich bereit, die Reparatur zu übernehmen, den Preis derselben kann er nur in sehr seltenen Fällen angeben, sondern behauptet, die Uhr erst bei sich beobachtet, resp. auseinandernehmen zu müssen. Ueberläßt man die Uhr zum Auseinandernehmen, so ist man ganz und gar in die Hand des Uhrmachers gegeben, der nachher seinen Preis macht. Wie leicht kann man auf diese Weise übervothteilt werden.

Man nehme es sich daher zur Regel, die Uhr nur in einem besondernmten Geschäft repariren zu lassen und bezahle lieber ein wenig mehr, als daß man sich der Eventualität aussetzt, für nichts viel zu zahlen.

**Projektirte Neuerungen in der Stadt.**

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, soll binnen Kurzem unsere Stadt durch Anlagen von Squares und Alleen verschönert werden. Gleichzeitig ist das Erweitern mehrerer Straßen projektirt, und zwar soll die Dielna von der Stewerowa aus und die Jawadzka von der Duga aus bedeutend erweitert werden. Die an jenen Straßen errichteten Neubauten sind aus diesem Grunde bereits um ca. 3 Ellen hinter der früher angebotenen Linie erbaut worden.

Wie wir bereits im vergangenen Jahre mittheilten, wird die Errichtung eines Marktplazes an der Targowa-Strasse, zwischen der Dielna- und Segielniana-Strasse, projektirt. Gegenwärtig sind alle Ansichten vorhanden, daß sich dies Projekt, dank den Bemühungen unseres Herrn Stadtpräsidenten, Hofrath Pienkowski, realisiren wird. Die Targowa-Strasse wird in ihrer Länge von der Poludniowa bis zur Segielniana-Strasse von beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt werden. Gleichzeitig wird auch die Errichtung eines Squares auf dem Plaze neben dem Knabengymnasium projektirt.

Wir werden nicht verfehlen, unsere Leser in den vorangebeuteten Angelegenheiten auf dem Laufenden zu erhalten.

**Anfall während der Arbeit.**

Der Zimmermann Michael Krawowiat stürzte vor wenigen Tagen, während er mit Anbringen einer Decke in dem einstöckigen Hause des Herrn Finkelhaus, an der Panska-Strasse Nr. 21, beschäftigt war, auf einen Holzstumpen und fiel so unglücklich, daß er eine Rippe brach und sich am Kopfe erhebliche Verletzungen zuzog. Krawowiat befindet sich in ärztlicher Behandlung.

**Befürchtete Baukatastrophe.**

Auf dem vierstöckigen Neubau des Herrn Lenczycki, an der Jawadzka-Strasse Nr. 38, zeigten sich an mehreren Gewölben des ersten Stockwerkes ganz bedenkliche Risse, und ein leichtes dumpfes Krachen der Mauerwerke ließ eine Katastrophe befürchten.

Die Arbeiter stellten infolge dessen ihre Arbeit ein und von dem Vorfalle wurde die zuständige Behörde unterrichtet.

Zur Befichtigung des scheinbar bedrohten Gebäudes erschien gestern in der 10. Vormittagsstunde die hiesige Baucommission, bestehend aus dem Stadtbaumeister Gzelninski, dem Architekten Lande, dem Rathmann Stjepowski mit dem Herrn Stadtpräsidenten, Hofrath Pienkowski, an der Spitze an Ort und Stelle.

Die Baucommission fand, daß einige Mittelwände und die meisten Gewölbe des ersten Stockes infolge des zum Mauern derselben verwandten schlechten Materials gefährdend sind und ordnete an, daß diese letzteren mit eisernen Schienen unterzogen werden.

Wir können bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, abermals darauf hinzuweisen, daß nach wie vor, trotz mehrfacher Erörterungen in der Presse, im Allgemeinen in Łódz zu Bauten schlechtes Material verwendet wird.

Es wäre nun endlich doch wohl an der Zeit, daß diesem nur aus speculativen Gründen herrschenden Baumwesen ein Ende bereitet würde. Die Herren Architekten und Baumeister, denen doch die moralische Verantwortung obliegt, müßten in Anbetracht der sich in Łódz fast mit jedem Tage häufenden Bauunfälle energisch vorgehen und jene gewissenlose Hauspeculanten dazu zwingen, daß sie zu den betreffenden Bauten ein solches Material verwenden, welches der behördlich bestimmten Qualität in jeder Beziehung entsprechen würde.

**Ein Besuch Warschauer Ingenieure.**

Gestern ist ein Kreis von Warschauer Ingenieuren mit Herrn Josef Stindley an der Spitze in Łódz eingetroffen, um im Charakter von Sachverständigen die von Professor Bojzlaw geleiteten Arbeiten beim Bau der artesischen Brunnen in dem Fabriketablissemment der Baumwoll-Manufactur von Carl Scheibler in Pfaffenstorf zu besichtigen.

Angelangt sind die Ingenieure: Sokal, Ramienicki, Gembazewski, Stowitowski und der Industrielle Herr Kilpop.

**Sportnachrichten.**

Dieser Tage weilte der bekannte englische Radfahrer Jefferson auf der Rückreise von Moskau nach London begriffen in Warschau. Herr Jefferson hat die Reise von London nach Moskau per Rad in 21 Tagen zurückgelegt.

Der erste Preis. Wie wir Warschauer Blättern entnehmen ist das Jeton, welches den ersten Preis in dem internationalen Distanzwettrennen Warschau — Kalisch — Warschau bildet, äußerst kunstvoll ausgeführt.

Das Jeton besteht aus einem goldenen Quadrat, das von einem Koverenbleim und einem aus den Buchstaben T. C. W. bestehenden Monogramm geziert wird. Inmitten befinden sich mehrere Brillanten. Das Jeton repräsentirt einen Werth von 350 Rs.

**Eisenbahnwesen.**

Bisher wurden bekanntlich ohne Billet angekommene Passagiere der Eisenbahnen auf der nächsten Station, nicht selten in der Steppe und im Felde, wo sich keine menschlichen Wohnungen befinden, aus den Zügen entfernt und getödtet infolge dessen gewöhnlich in eine sehr mißliche Lage.

Der Minister der Begecommunications hat nun nach den „R. W.“ dieser Tage bezüglich solcher Passagiere angeordnet, daß dieselben künftighin nicht mehr willkürlich, sondern auf bestimmten Stationen in der Nähe von Städten und großen Dörfern ausgesetzt werden.

**Für die Nothleidenden in Brest-Litowsk.**

Zum Besten der Abgebrannten in Brest-Litowsk gingen uns ferner an Geldspenden ein: Von einem Ungenannten 10 Rs.

Mit dem Früheren im Ganzen 59 Rs. 20 Kop.

Herzlichen Dank!

Ferner wurden gespendet:

Von Herrn L. Dettelberg ein Paden abgelegter Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.

Von S. B. ein Paden Kleidungsstücke, enthaltend 2 Röcke, 3 Westen und einen Damenmantel.

Von L. B. ein Paden Männerkleider und von M. L. ein abgelegter Herren- Ueberzieher.

Herzlichen Dank!

**Für die Nothleidenden in Zuzany.**

An Geldspenden gingen ferner ein: Von Herrn Hyszat 5 Rs.

Vom Oberkellner, Herrn Domberg 1 Rs.

Von einem Ungenannten 10 Rs.

Mit dem Früheren im Ganzen 68 Rs.

Herzlichen Dank!

**Lebensversicherung.**

Die Lebensversicherungsgesellschaft „Equitable“ beabsichtigt in Łódz ein besonderes Bureau einzurichten. Die Generalvertretung wurde einem hiesigen Fabrikanten übergeben.

**Einbrüche, Diebstähle u. dergl.**

Am vergangenen Dienstag wurden dem Handelsmann Josef Migdalski auf dem Marktplaze neben der heil. Kreuzkirche 40 Hühner gestohlen.

Der Dieb wurde, bevor er sich an seiner Beute laben konnte, arretirt und dem Gerichte zur Bestrafung überwiesen.

An demselben Tage wurden aus der Niederlage des Herrn Schmal Berger, an der Przejazd-Strasse, unweit der Schönung, 2 Fässer Kerosin gestohlen. Der Dieb Josef Janaszak und seine 2 Commilitonen wurden arretirt und in Nummer Sicher gebracht, wo sie Rufe haben werden, über ihre mißglückte That nachzudenken.

Der Waaren-Austräger der Firma „Fausk und Goldmann“ hat sich ein ihm anvertrautes Stück

Wollwaare im Werthe von 93 Rbl. angeeignet. Der unehrliche Angestellte wurde den Händen der Gerechtigkeit überliefert.

**Berggiftungsversuch.**

Eine gewisse Marjanna Ruziat versuchte sich gestern mittelst Zuckersäure zu vergiften.

Infolge des eigenthümlichen Benehmens schöpften einige ihrer Bekannten Verdacht und brachten sie durch Vermittelung des Britaw's des 2. Polizeidistricts ins Alexander-Hospital, wo sie gefesselt, daß sie, um sich zu vergiften, Zuckersäure zu sich genommen habe.

Der Lebensmühen wurden unverzüglich Gegenmittel eingegeben.

Wie vorläufig festgestellt werden konnte, hat Liebesgram die Veranlassung zu jenem verzweifelungsvollen Schritte gegeben.

Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

**Aus Warschau.**

Der Protobierei Johann von Kronstadt hat am 25. d. M., wie wir dem „Warsch. Dnem.“ entnehmen, wiederum 1000 Rs. zum Bau der orthodoxen Kathedrale in Warschau übersandt. Im Ganzen hat der ehrwürdige Geistliche zu dem gen. Zweck bereits 21,500 Rubel gespendet.

Wie der „Kur. Warsch.“ berichtet, werden die Gebäude und das Grundstück, welche gegenwärtig vom Hospital zum Kindein Jesu eingenommen werden, einer Gesellschaft französischer Kapitalisten für 1,400,000 Rubel verkauft werden.

Die Metallwaaren-Ausstellung wurde vom Eröffnungstage bis zum Dienstag d. Woche von 11,000 Personen besucht. Noch in dieser Woche sollen die Arbeiter zur Aufstellung neuer Vitruinen auf der das Circusgebäude mit dem Garten des musikalischen Instituts verbindenden Terrasse zum Abschluß gebracht werden.

**Aus Bendzin.**

Wie der „Gaz. Pos.“ aus Bendzin geschrieben wird, herrscht auch in Bendzin unter der dortigen Geschäftswelt eine sehr gedrückte Stimmung. Im Laufe der letzten Wochen haben mehrere kleinere und einige größere Firmen ihre Zahlungen eingestellt.

**Aus Kalisch.**

Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren erfolgte besonders starke Entwicklung der Fabrikindustrie im Gouvernement Kalisch wird, wie bereits vor längerer Zeit kurz erwähnt, in Kalisch eine Industrieausstellung zur Zeit des Eintreffens Sr. Erlaucht des General-Gouverneurs eröffnet werden. Die Ausstellungsdauer ist auf zehn Tage bemessen.

**Das neue Krebsheilmittel.**

Die Erwartungen, die für die Heilung des Krebses durch Krebsferum (Cryspelserum) kürzlich Emmerich und Scholl auf Grund ihrer klinischen Erfahrungen mit diesem Heilmittel erweckten, scheinen sich nicht ganz zu erfüllen. In einer Veröffentlichung war auch der Mitarbeit des Professors P. Bruns in Lützingen gedacht worden, und daraufhin giebt dieser in der neuesten Nummer der „Deutschen Med. Wochenschrift“ von seinen Erfahrungen Kenntniß, welche leider mit denen von Emmerich und Scholl nicht übereinstimmen. Er ist, wie er sagt, an die Versuche mit dem Cryspelserum nicht ohne Erwartungen herangetreten, denn er selber hatte vor einer Reihe von Jahren in einem eindringlichen Falle die Heilwirkung einer von selbst aufgetretenen Rose bei einer Neubildung der bösartigsten Form beobachtet, indem ein trotz der Operation wiederkehrendes sogenanntes Melanosarkom der Brust nach einer hinzugekommenen schweren Wundrose spurlos verschwunden und die Frau nach sechs Jahren noch völlig gesund war. Bei den sechs Krebskranken seiner Klinik aber, die mit Emmerich'schem Cryspelserum behandelt wurden, ist weder in dem Wachsthum der Neubildung ein Stillstand, noch Verkleinerung der Geschwulst eingetreten. Prof. Bruns erklärt jedoch, daß es ihm völlig fern liege, überhaupt gegen die Behandlung des Krebses auf diesem Wege eintreten zu wollen, da wir erst in den Anfängen des Verfassens stehen, sondern er möchte mit seiner Veröffentlichung vor allen Dingen verhüten, daß durch die Versuche mit der Serumbehandlung die rechtzeitige Operation bösartiger Geschwulst unterlassen wird. Zu noch größerer Mäßigung kommt Dr. Walter Petersen, Assistent an der chirurgischen Universitätsklinik in Heidelberg, in derselben Nummer der „D. M. W.“. Obgleich er es durchaus nicht für unmöglich hält, wenn auch für unwahrscheinlich, daß auf dem von Emmerich und Scholl gewiesenen Wege der Kampf gegen den Krebs einmal mit Erfolg aufgenommen werden könne, so sei doch kritische und vorsichtige Nachprüfung zunächst dringend geboten. Er hält es — und wohl nicht mit Unrecht — für wenig angebracht, auf Grund so kurzer und ungenügender Beobachtungen durch die Veröffentlichung besondere Hoffnungen im Publicum zu erwecken.

**Letzte Post.**

Marienbad, 27. Mai. Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Georgij Michailowitsch ist gestern zur Kur eingetroffen.

Cheffon, 27. Mai. Unter den Capitänen der Segelschiffe ist eine Panik eingetreten. Alle

drei Ausfahrten: die Schurjewskische, Kwatsch und die Rassionaja sind auf 8 und 9 Fuß verjantet.

Beladene Schiffe mit über 9 Fuß Tiefgang können nicht in See gehen.

Shanghai, 27. Mai. Der japanische Admiral Kabayaha, welcher zum Obercommandirenden von Formosa ernannt wurde, traf am 11. (23.) Mai auf den Pescadoreinseln ein.

Paris, 27. Mai. Die „Academie des inscriptions et belles lettres“ wählte den Professor Mommsen zum auswärtigen Mitglied.

Oesterreich-Ungarn richtete heute an die französische Regierung das Ersuchen um Auslieferung des Journalisten Szöles, welcher beschuldigt wird, das Attentat gegen das Genzki-Denkmal ausgeführt zu haben. Die Auslieferung wird auf Grund eines wegen Betrug und Veruntreuung gegen Szöles eingeleiteten Strafverfahrens verlangt.

Köln, 27. Mai. Am Sonnabend Nachmittag kurz nach 5 Uhr fuhr während eines heftigen Gewitters ein Blitzstrahl in das Trockenhaus der Pulverfabrik Dfenberg bei Halver und brachte dasselbe zur Explosion. Die Wirkung der Explosion war eine recht heftige, und es sind die Gebäude der Fabrik mehr oder minder beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt.

Songkong, 27. Mai. Auf der Insel Formosa ist die Republik erklärt. Die Flagge ist ein gelber Drache in blauem Felde. Tang-Sching-Sung, der bisherige Gouverneur, ist zum Präsidenten gewählt worden und notificirte dieses den Vertretern der fremden Mächte.

Belgrad, 27. Mai. Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, der König habe bei den Vorbereitungen mit den Führern der radicalen Partei die Verknüpfung der Finanzfrage mit der Frage der politischen Systemänderung im Princip abgelehnt.

**Neueste Nachrichten.**

Petersburg, 28. Mai. In Allerhöchster Gegenwart wird am Sonnabend die Kiellegung folgender zu erbauenden Schiffe stattfinden: des Kanonenboots „Chrabryj“, des Panzerschiffes „General-Admiral“, des Kreuzers „Rossija“ und des Marineboots „Wjernyj“. Gleichzeitig wird das Panzerschiff „Sewastopol“ vom Stapel gelassen.

Petersburg, 28. Mai. Es laufen zahlreiche Gesuche ein, in welchen man um eine Zollermäßigung von 30 pCt. auf landwirthschaftliche Maschinen petitionirt.

Petersburg, 28. Mai. Der Rath des Ministeriums des Auswärtigen, Giers, wurde zum Gesandten in Rio de Janeiro ernannt.

Petersburg, 28. Mai. Die erste Sitzung des 3. allrussischen Müller-Kongresses fand hier statt.

Das von den Bevollmächtigten des 2. Kongresses ausgearbeitete Projekt eines Reglements für die allrussischen Müller-Kongresse wurde der Verathung unterzogen. Der Kongress sprach sich einstimmig für die Unterhaltung eines permanenten Central-Bureaus aus, unter der Bedingung, daß wenigstens im Laufe der ersten 3 Jahre ein obligatorischer Beitrag erhoben werde, und beschloß in diesem Sinne ein Gesuch an den Herrn Finanzminister zu richten.

Der Kongress rechnete zu den obligatorischen Ausgaben die Herausgabe eines den Interessen der Mühlen-Industrie dienenden Organs.

Petersburg, 28. Mai. Die Sitzungen des Kongresses der russischen Eisenbahn-Vertreter sind eröffnet worden.

Kalisch, 28. Mai. Die Eröffnung der Gewerbeausstellung in Kalisch wurde bis zum September vertagt.

London, 28. Mai. Die japanische Flotte ist in Tamsui angelangt.

Einen Zusammenstoß der Japanesen mit den Republikanern auf der Insel Formosa kann man demzufolge stündlich erwarten.

Songkong, 28. Mai. Das japanische Geschwader ist an der Küste der Insel Formosa angelangt.

Kiel, 28. Mai. Das in den hiesigen Werkstätten der „Germania“ für die Türkei erbaute Torpedoboot machte gestern eine Probefahrt, wobei der Kessel platzte. Sieben Personen wurden getödtet, zwölf schwer und acht leicht verwundet.

Slogan, 28. Mai. Ein gefährlicher Verbrecher, der in den letzten Tagen in der Umgegend Einbrüche verübt hat, schoß, als er verhaftet werden sollte, mit einem Revolver auf seine Verfolger. Der Fähnrich Fehr. v. Hammerstein wurde in die Brust getroffen, der Pionier Wlisczal erhielt einen Schuß in die Wade. Nachdem der Verbrecher noch zwei Schüsse abgefeuert, gelang erst seine Verhaftung. Er nannte sich Strumpfmacher Franz Woyczal aus Znowazlaw. Es wird jedoch angenommen, daß diese Angabe falsch ist, da er im Berliner Dialekt sprach. Die beiden Verletzten wurden in das Garnisonlazareth gebracht.

Bern, 28. Mai. Vom Schwarzen Rönch stürzte eine gewaltige Felsmasse in den hinteren Theil des Lauterbrunnenthales, in welchem arge Verwüstungen angerichtet wurden. Ein ganzer Wald ward mitgerissen. Eine ungeheure Staubwolke erfüllte nach der Katastrophe das Thal.



Es werden neue Abflüsse an der gleichen Stelle befürchtet. Menschen sind bei der Katastrophe nicht zu Schaden gekommen.

Laibach, 28. Mai. Die leichten Erbschwankungen dauern noch immer fort. Der von der technischen Kommission festgestellte Gesamtschaden beläuft sich auf 3,138,700 Gulden. 145 Gebäude müssen niedergelegt werden. Der auf dem Lande angerichtete Schaden ist von den Gemeinden auf etwa 4 Mill. Gulden geschätzt worden.

Mannheim, 28. Mai. Furchtbare Gewitter ginaen gestern und vorgestern über verschiedene Orten der Bergstraße nieder. Blitz und Hagelschlag verursachten großen Schaden an Gebäuden und auf den Fluren.

Graz, 28. Mai. Auf eigenthümliche Weise ist in Friedau (Untersteiermark) ein Kindesmord an den Tag gekommen. Die Hausfrau brachte die Hand eines neugeborenen Kindes in die Stube ihres Herrn, eines Wingers. Bei der in Folge dessen vorgenommenen Nachforschung wurde die zur Hand gehörige Leiche und später die Mutter, eine Wingerstochter, entdeckt.

Savannah, 28. Mai. Die Leiche des Insurgentenführers Marti wurde nach St. Jago gebracht, woselbst sie öffentlich ausgestellt wurde. Die Insurgenten griffen die Truppen, welche den Transport der Leiche begleiteten, mehrfach heftig an. Die Truppen erwiderten das Feuer; 9 Insurgenten fielen, viele wurden verwundet. Von den Regierungstruppen wurden 5 verwundet, einschließlich eines Offiziers, dessen Verwundung schwer ist.

Budapest, 28. Mai. Die Beilegung des Konfliktes mit dem Vatikan wegen der Agitationsreise des Nuntius Agliardi in Ungarn erfolgte unter Zustimmung der ungarischen Regierung. Nachdem Kalnoky gegangen, befiel sich das Kabinett Banffy mit der Lösung des Streitfalles durch eine vertrauliche Erklärung um so leichter, als ihm bekannt ist, daß Agliardi doch in nicht ferner Zukunft Wien verlassen werde.

Budapest, 28. Mai. Der Ministerpräsident Banffy war am Sonntag im strengsten Inlogitto in Wien und hatte beim Kaiser eine längere Audienz. Er erstattete über die Kirchenreformen einen Bericht, von welchem der Kaiser unter dem Ausdruck seiner vollsten Befriedigung Kenntniz nahm. Rummehr steht fest, daß am 1. October die Civil-Standesämter ins Leben treten.

Gnesen, 28. Mai. Der Stellmacher Studzinski, welcher wegen Ermordung der Matzkielwicz'schen Eheleute vom hiesigen Schwurgericht am 4. October vorigen Jahres zum Tode verurtheilt worden war, ist heute früh um sechs Uhr durch den Scharfrichter Reindel enthauptet worden.

Meerane, 28. Mai. An einem unbekanntem Mann, der anscheinend Reisender war, ist im nahen Klosterholze ein Raubmord verübt. Man fand die noch warme Leiche unter einem Reifshäufen. Geld, Uhr und Rock waren geraubt.

London, 28. Mai. Nach einer Meldung des Reuterschen Büreaus aus Hongkong ist die japanische Flotte in Tamsui (Formosa) angekommen.

Paris, 28. Mai. Aus Mojanga wird gemeldet, daß die Einwohner von vier fatalavischen Dörfern ihre Unterwerfung angeboten haben.

Süßingen, 28. Mai. Das dem Grafen Platten-Hallermund gehörige Schloß Weihenhaus ist heute völlig niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine viertel Millionen Mark geschätzt.

Kiel, 27. Mai. Der städtische Wohnungsausschuß für die Tage der Kanalarbeiter veröffentlicht folgendes: Mit Eifer hat sich der städtische Wohnungsausschuß in Kiel seiner Aufgabe, allen Fremden, welche nach Kiel kommen wollen, geeignete Wohnungen unentgeltlich nachzuweisen, angenommen. Die Befürchtungen, welche hier und da laut wurden, daß in Kiel wohl kaum oder nur ein theures Unterkommen in den Tagen der Kanalarbeiter zu bekommen sein werde, haben sich dank der Thätigkeit des Wohnungsausschusses als völlig grundlos herausgestellt. Denselben stehen heute noch circa 5000 Betten und zwar in Privathäusern zur Verfügung. Die Preise sind durchaus angemessene. Für 6 bis 8 Mark pro Nacht und Bett inkl. Morgenkaffee sind noch sehr gute Logis erhältlich. Bezügliche Anfragen sind an den Vorsitzenden des städtischen Wohnungsausschusses Herrn Stadtrath Wichmann, Rehbeustraße 27, zu richten.

Ueber die Angemessenheit von Quartierpreisen scheint der städtische Wohnungsausschuß in Kiel seinen eigenen Maßstab zu haben.

Kiel, 28. Mai. Die Explosion erfolgte bei forcirter Probefahrt. Als Ursache ist Wassermangel eines Kessels festgestellt worden. Der Schiffsführer wurde buchstäblich zertrümmert und fortgeschleudert. Während der Nacht ist der schwer verwundete Schloffer Müller gestorben. Die übrigen Verwundeten dürften genesen. Der Maschinenbauer Pohls wird noch vermisst. Die an der Probefahrt theilnehmenden Werftbetreuer, Ingenieure und der türkische Offizier Mehmed Ali waren auf dem Hinterdeck und blieben verschont. Die Prinzessin Heinrich bekundete lebhafteste Theilnahme. Viceadmiral Karcher, Oberwerftdirektor Kapitän Dieberichsen, Torpedodirektor Kapitän Becker besuchten soeben das Unglücksschiff. Getödtet wurden auf der Stelle Rose, May, Weimar, Klatt und Klumbier.

Vermischtes.

Ein civilisiertes Indianermädchen erregt augenblicklich in Kopenhagen, wo es auch schon einen Eheft seiner Kinderjahre zugebracht hat, Aufsehen. Vor mehreren Jahren war ein dänischer Arzt Namens Laufen nach Buenos Ayres gereist, um dort sein Glück zu versuchen. Er erwarb sich eine große Praxis und damit ein bedeutendes Vermögen. Gegen die Armen war er sehr wohlthätig, und so hatte er auch ein kleines Indianermädchen, dessen Eltern gestorben waren, zu sich genommen. Als er nach Dänemark zurückkehrte, nahm er das sechsjährige Kind mit sich. Dort verheiratete er sich mit einer reichen Dame, die anfangs mit der „Mittags“, die der Arzt ihr brachte, nicht sehr zufrieden war, jedoch später das Indianermädchen recht lieb gewann. Das Kind erhielt eine gute Erziehung und wurde nach dem Tode seines Wohlthäters in einer auswärtigen Erziehungsanstalt untergebracht. Jetzt ist ihre Ausbildung vollendet, und sie ist nun nach Kopenhagen zurückgekommen, um ihre Stiefmutter zu besuchen. Aus dem einfüßigen Indianermädchen ist eine hübsche, junge Dame geworden, die sich völlig assimiliriert hat.

Vor einigen Tagen kam bekanntlich aus Langer die Meldung, daß auf der nach Maratzeß führenden Straße wieder ein europäischer Reisender, und zwar ein Franzose überfallen worden sei. Die Correspondencia in Madrid meldet dagegen, daß der überfallene Reisende ein Deutscher Namens Lutz ober Marx sei, der als Vertreter einer Zuckerrabrik in Maratzeß reise. Nähere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Ein wandernder Berg. Ein durch seine Forschungen bekannter Gelehrter, Herr William Hayden, hat sich nach Suchon begeben, um dort ein merkwürdiges Phänomen zu beobachten. Es handelt sich um die Deklination eines Berges. Man hat die Beobachtung gemacht, daß man von der Mitte des Bigue-Schales einen Theil des auf dem Gipfel eines Hügel gelegenen Dorfes Arctique erblicken kann, was erstensmahlen vor 15 Jahren noch nicht der Fall war. Der davorliegende Berg Arctique hat sich also wohl nach und nach von der Stelle gerückt. Da man der Ursache dieses sonderbaren Phänomens mit vollkommener Unkenntniz gegenübersteht, hat sich eine Commission, aus Gelehrten verschiedener Länder bestehend, gebildet, um womöglich dieselbe aufzuklären. Man wird zunächst eine Anzahl von Photographien in verschiedenen Zwischenräumen aufnehmen, um zu erforschen, ob das Phänomen fortbauert, und um es in seiner Bedeutung festzustellen.

Der „Dänische Vlog“ meldet: Um die leere Schatulle der kaiserlichen Regierung in Peking etwas füllen zu helfen, hat der Thron die Erlaubniz gegeben, daß Personen, die den Rang eines Agenten (Hsunt'sai) besitzen, das nächste, d. h. das Provinzial-Examen (zum Tschün) überbringen dürfen und sich sofort zum metropolitaniſchen Examen (für den Tschünshih-Grad), das alle drei Jahre einmal stattfindet, melden können. Für diese Begünstigung muß der Kandidat 20,000 Taels bezahlen. Die Zahl Derjenigen, welche dieses Vorrecht sich erkaufen können, ist vorläufig auf 100 beschränkt. Die Zentral-Regierung hofft hierdurch in diesem Jahre 2 Millionen Taels einzunehmen.

Ein ritterlicher Fiaker. Die Wiener Blätter vom 19. Mai berichten: An einem Apriltage gegen halb 4 Uhr Morgens eilte ein junges Mädchen raschen Schrittes gegen den Fiakerstandplatz in der Augustinerstraße zu und bat um Schutz und Hilfe, da sie von einem jungen Manne verfolgt und belästigt werde. Im nächsten Moment erschien auch Letzterer, worauf der Fiaker Franz Raditsch die Frage an ihn stellte, was er von dem Fräulein wolle. Der junge Mann, ein absolvirter Jurist Namens Karl Ebert, erwiderte: „Ich bin Doctor und weiß, was ich thue!“ und als der Fiaker sowohl das Eine als das Andere bezweifelte, versetzte ihm der junge Mann mit dem Spazierstock einen Schlag auf den Kopf. Der Fiaker packte nun den jungen Mann bei der Brust, und zwar so ungerath, daß er ihn zu Boden warf. In Folge der erstatteten Anzeige hatte sich der Fiaker Raditsch gestern vor dem Strafgericht des Bezirksgerichts Alsergrund wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit zu verantworten. Er gab an, er habe es für seine Pflicht gehalten, sich des verfolgten Mädchens anzunehmen. Dieses habe sich entfernt, doch sei ihm Ebert nachgeheilt, worauf er, der Angeklagte, das Mädchen zurückgerufen habe, um sie unentgeltlich in seinem Wagen nach Hause zu bringen. Hierbei habe er von Ebert den Schlag erhalten. Diese Verantwortung beizubehalten der Augenzeuge Fiaker Theodor Kieck als richtig. — Richter (zu dem ebenfalls als Zeugen vorgeladenen Juristen Ebert): „Was wollten Sie von der Dame?“ — Zeuge: „Da sie vor einem Hause stand, ohne anzuklopfen, sprach ich sie an, und als sie weiter ging, folgte ich ihr.“ — Richter: „Weshalb?“ — Zeuge: „Ich wollte sehen, wo sie wohnte.“ — Richter: „Ich sehe nicht ein, wozu Sie sie verfolgten?“ — Zeuge: „Ich wollte mich überzeugen, ob sie anständig ist.“ (Weiterkeit.) — Richter: „Das ist doch nicht Ihre Sache!“ — Zeuge: „De Angeklagte hat mit auch beschimpft.“ — Richter: „Und Sie haben ihn auf den Kopf geschlagen, Sie sollten sich schämen!“ — Zeuge: „Weshalb schämen?“ — Richter: (streng), „Wollen Sie mit dem Richter aufbegehren!? Ich wiederhole, daß Sie sich schämen sollten, ein Mann mit akademischer Bildung benimmt sich nicht derart!“ — Der Richter sprach den angeklagten Fiaker frei. — Und damit hat der Richter Recht! Das Vorgehen des braven Fiakers kann man nur billigen. Würde jedem „gebildeten“ Lämmel, der wo möglich noch eine Geldenthat auszuführen glaubt, wenn er ein schuldloses Mädchen belästigt, eine solche thatkräftige Abfertigung zu Theil, so würden derartige Flegelleien bald sehr selten werden!

Industrie, Handel u. Verkehr.

Lublin. Die Gewerbetthätigkeit der Landbevölkerung des Gouvernements Lublin beschränkt sich hauptsächlich auf die Production von im häuslichen Haushalt notwendigen Artikel. Im Nowo-Alexandria'schen Kreise beschäftigen sich die Einwohner der Gleden Konka-Wola und Dpolze mit der Herstellung von ordinärem Tuch und Leinwand, während die Bevölkerung des Gleden Rasimir in großem Maßstabe Japretzen

produciert, die auf der Weichsel nach Warschau und selbst nach dem Auslande transportirt werden; im Jahre 1893 wurden daselbst für circa 20,000 Rs. Japretzen productirt. Im Gleden Pawlow im Cholmschen Kreise befaßt sich die Bevölkerung mit der Production von Thongeschirr, im Gleden Stedlasze werden besonders Brittschlen und Neze zum Fischfang hergestellt. In dem Cholmschen Kreise ist ferner die Production von Körben, Nädern und anderen hölzernen Gegenständen ziemlich stark entwickelt; dieser Productionszweig giebt der örtlichen Bevölkerung eine Jahreseinnahme von ca. 40,000 Rs. Die Bevölkerung der Stadt Wielgoraj productirt für ca. 22,000 Rs. jährlich Haarfische, die theils im Janern des Reiches, theils im Auslande abgesetzt werden. Die Einwohner der Gleden Kurow und Bielskyca befaßen sich mit dem Wöitsherhandwerk. Eine bedeutende Einnahmquelle bildet der Bevölkerung auch der Fischfang; zahlreiche Gatschberger haben bereits in großem Maßstabe die künstliche Fischzucht eingeführt. Besonders reich an Fischzuchtanlagen sind der Janowische und Nowo-Alexandria'sche Kreis; so haben hier die Besitzer der Güter Potoczki, Bona? und Gosceradow i. J. 1893 für mehr als 14,000 Rs. Fische verkauft.

Die Tabellen der Preise für Getreide und Spiritus, sowie die Frachten und Versicherungsprämien sub Nr. 484 vom 12./24. Mai, welche von den Specialcorrespondenten des Finanzministeriums demselben aus den Hauptcentren telegraphisch mitgetheilt worden sind, sind auf den Bahnhöfen ausbezogen worden. In diese Tabellen sind auch die Marktpreise von Cerealien auf den wichtigsten ausländischen Märkten aufgenommen worden.

Das Finanzministerium hat bekanntlich die Frage der Ausfuhr von Schweineborsten und Pferdehaar in Angriff genommen und Erörterungen darüber angestellt, ob es sich empfiehlt, diese Artikel nach dem Wunsche vieler russischer Interessenten mit einem Ausfuhrzoll zu belegen. Um nun zu dieser Frage möglich vollständige Daten zu besitzen, wird wie die Reichsblätter berichten, das Finanzministerium in diesem Sommer eins mit diesem Handelszweig genau bekannte Personen nach den westlichen Gouvernements abcomandiren.

Sülfensabrikation. Der Brester Brand hat, dem „Gerald“ zufolge, auf die Preise der Dbeffer Papproschüssen insofern eingewirkt, als eine Masse Sülfensabrikanten in West-Litowol abgebrannt sind, die nur für die Dbeffer Tabakfabriken gearbeitet haben und glaubt man, daß die Sülfenspreise in Dbeffa stark steigen werden.

In den Kreisen der Zuckerindustriellen cursirt das Gerücht über die Ernennung einer besonderen Commission unter dem Voritze des Herrn N. Ch. Bunge und Theilnahme der Herren Minister Witte und Jermolow, des Mitgliedes des Reichsraths Dikoweki, sowie des Herrn Markus zur gemeinschaftlichen Berathung mit den Vertretern der Zuckerindustriellen über die Projecte zur Regulirung der Zuckerindustrie.

Zum russisch-portugiesischen Handelsvertrag. Dieser Tage kehrt der russische Gesandte am Lissaboner Hofe, Geheimrath Schewitsch, wieder auf seine Posten zurück, um nach Lissabon den in letzter Redaction ausgearbeiteten Text des russisch-portugiesischen Handelsvertrages zu bringen. Nach dem Project dieses Vertrages erhält Rußland Zollvergünstigungen auf Flach, Hanf, Wolle, Thierhäute und sonstige Rohproducte und gewährt dafür Portugal eine Zollermäßigung auf Rohk in bearbeitetem und nicht bearbeitetem Zustande. Da Geheimrath Schewitsch bevollmächtigt ist, den Vertrag zu unterschreiben, so kann die Ratification desselben in kürzester Zeit erfolgen.

Civilstands-Nachrichten.

Aus der evangelischen Gemeinde in Dorskow. In der Woche vom 19. Mai bis zum 25. Mai wurden getauft 4 Kinder. Verheirat wurden 2 Kinder und folgende erwachsene Personen: — Aufgebeten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in Tomaszow. In der Woche vom 19. Mai bis zum 25. Mai wurden getauft 7 Kinder. Verheirat wurden 2 Kinder und folgende erwachsene Person: Amalie Krüger, 28 Jahre alt. Aufgebeten wurden: Johann Sempft mit Rosalie Friedrich.

Fremden-Liste.

Hotel Victoria. Herren: Biertel, Fedner, Magnuski Paschucki und Chabrom aus Warschau, Schnapel aus Lemberg und Wolsta aus Kawa. Hotel Polaki. Herren: Groß aus Paß, Ruffbaum und Wosilewski aus Warschau, Romienny aus Ralisch, Maslowski aus Pabianice, Brzeginski aus Ostrowo, Jakob aus Stara Wies.

Witterungs-Bericht.

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Diering. Woda, den 29. Mai. Wetter: Schön. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 10 Wärme, Mittags 1 14, Nachmittags 6 13. Barometer: 752 gefallen. Windrichtung: Nord. Maximum 14 Wärme. Minimum 8.

Warschauer Börse.

Der Devisenmarkt zeichnete sich durch schwache Tendenz aus. — Wechsel unverändert. Kurs Berlin 45.42 1/2 bis

45.42 1/2, Gulden auf Wien 76.25. London 9.29 und Paris 37.

Cours-Bericht.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and Vienna. Includes sub-sections for Gold-Cours and Ultimo.

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält 10 Seiten.

Fahr-Plan.

Der Sudjer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen Gültig vom 1. Mai n. St. 1896.

Large table with columns for destination (Ankunft der Züge) and time (Stunden und Minuten). Lists various stations and train times.

Anmerkung: Die jetzgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Teatr Łódzki w ogrodzie Sellina.

Dziś, w Czwartek dnia 30-go Maja.

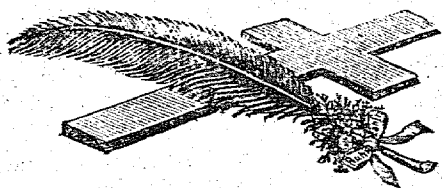
Nad przepaścią.

Obraz sceniczny w 5-ciu aktach, przełożony przez L. Sliwskiego ze sztuki H. Müllera p. t. „VON STUFE ZU STUFE“, muzyka R. Kratzera.

Advertisement for Fabrique de Meubles d'art I. Gawrychowski, Varsovie, Królewska Nr. 23. Lists services like Tapisserie, Ebenisterie, Sculpture, etc.

Advertisement for A. Censar, Dentist (Zaharzt), located at Petrikauer Straße No. 58, Haus Freind.





Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Dienstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

# Umalie Dschak geb. Seiler

im jugendlichen Alter von 26 Jahren, von ihren schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Die Bestattung der irdischen Hülle der theuren Entschlafenen findet Freitag, den 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Widzewska-Strasse No. 65, aus statt. — Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Der längere Zeit in einer Real-Schule angestellt gewesene erfahrene Lehrer

**B. Judelewicz**

eröffnet mit Erlaubnis der höheren Schul-Behörde in Łódź an der Petrikauer-Strasse im Hause Ch. Blawat Nr. 17 eine

## Privat-Knaben-Schule

für Kinder jüdischer Confession. In der Schule werden die Kinder zum Eintritt in Kronsschulen vorbereitet.

Zu dem Religionsunterricht gehört die gründliche Unterweisung in der Bibel und in der althebräischen Sprache.

Die Aufnahme von Schülern beginnt am Sonntag, 2. Juni von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags.

4195

Die Seilfabrik

**J. Koth, St. Petersburg,**

empfehlen ihre Prima

## Transmissions-Seile

aus bestem russischen Hanf, sowie aus Manillahanf und Baumwolle.

Vertreter: **Christian Bigge, Łódź, Andreas-Strasse No. 20.**

## Ein eisernes Wasserreservoir

von ca. 30 Kubikmeter Inhalt, gebraucht, aber noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten durch die Expedition der Zeitung.

4507

## Weizen-Stärke- u. Dextrin-Fabrik

von

# E. T. Neumann,

Łódź, Ecke Północna- u. Solnastr.

Telephon-Verbindung No. 632.

## Der geehrten Damenwelt zur g. l. Beachtung!

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

## ein Mode-Magazin

eröffnet habe. Empfehle Damen-Hüte nach der neuesten Mode von den einfachsten bis zu den elegantesten zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll

**A. Weiss,**

Petrikauer-Strasse No. 16, 1. Etage, vis-à-vis dem „Magazin Moskau“.

# Stseebad Zoppot.

Saison vom 15 Juni bis 1 Oktober.

Reizende Lag. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See. Sog. Eisen- u. Eibler und Dougen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großer Seeplatz. Dampfer-Verbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Elektrische Belichtung des Kurparks. Täglich Konzerte der Kapelle. Reunions. Gondelfahrten u. 1894 Badefrequenz 8000 Personen. Gute und billige Wohnungen. Neue auf das eleganteste eingerichtete Kolonaden, welche ca. 2000 Personen Schutz gegen Regen und Unwetter gewähren können. Annehmliche und Gedeih auf Zoppot erweist in Warschau das Banthaus Stanislaw Leszer. Prospekte versendet und Auskunft erteilt

die Bade-Direktion.

Z powodu wyjazdu jest do sprzedania

### Fortepian

Krall i Seidlera w bardzo dobrym stanie, mało używany i skrypcy Stradivari. Ulica Zielona 13, m. 8, od godziny 10 do 2 w południe. 4499

### Ein Fräulein.

Ausländerin, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung in einem größeren Hause als Stütze der Hausfrau oder als Bonne. Familien-Anschluß erwünscht. Näheres bei Frau Brzoskowska, Widzewskastr. 51 4497

### Мойше Гершъ Мидловъ

потерялъ свой билетъ на свободное про- жаваніе въ гор. Łódź. Намедни бланкетъ представить та- кового полниці. 4503

Ein

### großer schwarzer Hund

mit weißer Brust ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung bei G. Ritter, Seyers Ring Nr. 627. 4502

## Wohnungen

zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, Parterre, 2 Zimmern und Küche, Parterre, 3 Zimmern und Küche, 2 Etage, in der Distanz, versehen mit Wasserleitung und Bequemlichkeiten. Mikolejewska-Strasse Nr. 41. 4506

## Ein Laden

mit oder ohne Wohnung ist vom 1. Juli ab zu vermieten. Näheres zu erfahren, Wol- czarskastr. 218 neu, bei F. Reichelt.

## Zu Sommer-Wohnungen

ist das schön möblierte, an der Chaussee gelegene Pfarrhaus zu vermieten.

Am Orte sind: Kirche, christlicher Laden, Fleiß, Wald, auf Wunsch auch Bier und Wasser- tank auch mit vollständigem Lebens- mittel für 6—8 Personen à 12. 1 täglich abgegeben werden. Näheres ertheilt der Brokt am Orte, Post Automater. 4452

### Ausverkauf!

Hiermit beehre ich mich, anzu- zeigen, daß ich mein

### Schuh-

### Waaren-Magazin

vom „Deutschen Hotel“, Sredniastrasse, vis-à-vis nach d. Hause d. Hrn. Dr. Kohn, Nr. 320/4, wo sich früher das Restaurant des Herrn Dembors befand, übertragen und einer großen Ausverkauf sämtlicher Herren- und Damen-Schuhe zu den billigsten Preisen veranstaltet habe. 3740

### Hochachtungsvoll

**Robert Beer.**

Beim Tapezierer Drozdowski, Grünstrasse Nr. 7, ist eine vollstän- dig neue, geschmückte, schwarze, mit rothem seidenem Plüsch überzogene

## Garnitur Möbel,

bestehend aus: einem Sopha, 4 großen Fauteuils, 6 Stühlen, einem Tisch, einem kleinen Tisch, Trumeau und Partidern zu 3 Thüren, sofort zu verkaufen. 2674

Gesucht ein mit Fabrikanten bekannter

## Vertreter

für einen sehr rentablen Bedarfs- artikel allerersten Fabrikates gegen höchste Provision. — Offerten erbeten an Rudolf Mosse, Leipzig sub E. 25 12. 4307

## Nerven-Arzt

# Dr. Eliasberg

aus der Klinik des Prof. Mendel (Berlin), Electricität und Massage gegen Läh- mung, Krampf, Rheumatismus. Petrikauer-Strasse No. 23, Haus Petrikowsk, 2. Etage. 3451

## Müller & Seidel, Maschinenfabrik,

Łódź, Wólczańska-Strasse Nr. 75,

bauen in bewährtesten Constructionen:

Schuss-Spulmaschinen für alle Garne,

Ketten-Spulmaschinen (Treibmaschinen)

für Fuss- und mechanischen Betrieb und in jeder ge- wünschten Spindelanzahl.

Zahlreiche Referenzen. — Vorzügliche Arbeit.

4291

# Aufzüge

aller Art, Winden, Krähne, Fahrstühle, Hebevorrichtungen empfiehlt die Special-Fabrik von

## Karl Flohr in Berlin N.

Chaussee-Strasse Nr. 28b.

Feinste Referenzen in Łódź und Umgegend. Prospekte, Auskünfte, Kostenschätzungen kostenlos durch den Vertreter

## Louis Banasch.

3362

Telephon No. 568.

## Sanatorium und Wasserheilanstalt

Zuckmantel (Oesterr. Schlesien).

Eigentl. u. ärztl. Leiter: Dr. Ludwig Schweinburg, langj. I. Assistent des Prof. Winteritz in Wien Kaltentherapeut. Anstalt für physikalische Heilmethoden Hydrotherapie (auf wissenschaftlicher Grundlage), Schwedische Gymnastik, Massage Elektrotherapie (Galvanisation, Faradisation, Franklinsation), Elektrisches Zwi- Jellenbad nach Prof. Gärtner. Diät, Terraincuren. — Herrliche Lage mitten in Nadelholzwäldern. Kräftige, sponreiche, staubreie Hochgebirge- und Waldluft. Auf- merksame, streng individualisierende ärztliche Behandlung, vorzügliche Verpflegung. Eisenbahnroute: Łódź—Kozłuszki—Soinowice—Kattowitz—Cofel—Deusch-Wette—Ziegenhals (von hier eine Stunde per Wagen zur Anstalt). Ausführliche, illustrierte Prospekte franco und gratis.



## Burgmann's combinirte Packung

aus Asbestgeflecht à 1 u. 1 Rubel,

Burgmann's Doppel-Packung

aus bestem italienischen Hanfgeflecht à 1 u. 80 Kop., vollständig imprägnirt mit Burgmann's Präparat, ist das beste Verpackungsmaterial zum Liedern von Stopf- buchen an Dampfmaschinen.

Alleinverkauf: G. Rank, Długastrasse 64, Łódź.

Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

## Damen-Mantel-Magazin

von der Petrikauer Strasse No. 38 vom 1. Juli nach der Ecke der Petrikauer- und Ziegelstrasse Nr. 34 übertragen werde.

Anlässlich des Umzuges verkaufe ich sämtliche Damen- Mäntel, Pelletinen, Jaquets etc. um 50 Prozent billiger.

Hochachtungsvoll

# M. Eichner.

4125







1. Stock, Neuer Ring, Haus Neufeld.

1. Stock, Neuer Ring, Haus Neufeld.

Grosse Auswahl:

Damen-Mäntel, Damen-Pelerinen, Damen-Jaquets, Damen-Rotonden, Damen-Capés,

Grosse Auswahl:

Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Herren-Havelocks, Herren-Kaiser-Mäntel, Herren-Sommerüberzieher,

Grosse Auswahl:

Kinder-Mäntel, Kinder-Pelerinen, Kinder-Jaquets, Kinder-Anzüge, Kinder-Paletots,

für Bestellungen:

Stoffe für Anzüge, Stoffe für Mäntel, Stoffe für Paletots, Stoffe für Hochsommer,

1. Stock, Neuer Ring, Haus Neufeld.

bekommt man in dem grössten Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben-Geschäft von A. Bronstein.

4133

1. Stock, Neuer Ring, Haus Neufeld.

# Jaroslawer Magazin,

LODZ, 17. Petrikauer Strasse 17.

Stets vorrätzig auf Lager größte Auswahl

## Jaroslawer Leinen

aus der renommiertesten Fabrik zu billigen Preisen zu Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke à 6, 12, 18, 24 Personen, Drillig zu Kissen und Einschütten, Madapolam, Piqué, Battist und Damassé, Taschentücher, weiß und couleurt, in Leinen, Battist und Seide. Piqué- und Steppdecken in verschiedenen Farben

Fertige Wäsche: 2620

Erreicht in schärfster und grösster Auswahl empfindlich und empfindlich zu Fabrikpreisen.

### Herren-

Oberhemden, Nachthemden, Reisehemden, Caleçons, Kragen, Manchetten,

### Damen-

Taghemden, Nachthemden, Negligé-Jacken, Pantalons, Beiguoirs, Matinées.

Erreicht in schärfster und grösster Auswahl empfindlich und empfindlich zu Fabrikpreisen.

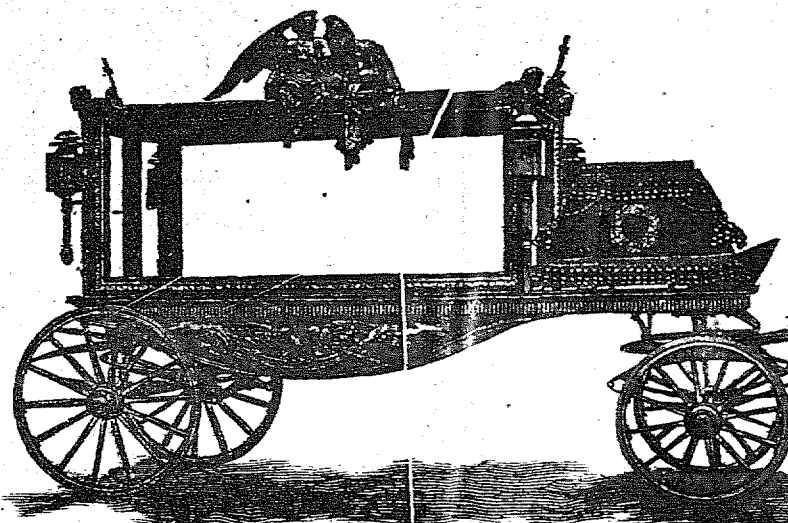
Herren-Socken, Damen- und Kinderstrümpfe.

Bestellungen auf Wäsche nach Maass werden prompt und sauber effectuirt.

Reelle Bedienung.

Feste Preise.

Louis Meyerowitz.



Dem hochgeschätzten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem seit 13 Jahren bestehenden Sarg-Magazin unter anderen einen neuen

## Wiener Glaswagen auf Gummi-Rädern

eingeführt habe und denselben einer geneigten Beachtung des geschätzten Publikums empfehle. Hochachtungsvoll

Carl Wilhelm Fischer,

Nikolajewski-Strasse Nro. 551/85, vis à vis der Johannisstraße.

# Phänomen-Rover,

Modell 1895, sind die leichtlaufendsten Maschinen der Welt!

Urtheil eines kompetenten Distanz-Fahrers über Phänomen-Rover Modell 1895:

Herrn

Berlin, den 30. April 1895.

Gustav Hiller, Phänomen-Fahrrad-Werke in Zittau i. S.

„Nachdem ich den mir gelieferten Phänomen-Rover seit einem Monat täglich gefahren und mehrere größere Touren, bis zu 500 Kilometer, auf demselben zurückgelegt habe, kann ich Ihnen heute aus vollster Ueberzeugung meine Anerkennung über diese großartige Maschine aussprechen.“

„Ich fahre dieses leichte und elegante Rad mit einem großen Sicherheitsgefühl, da mir bis zur Stunde nicht der geringste Unfall damit begegnet ist.“

„Was mich aber vom ersten Augenblick an besonders für das Rad eingenommen hat, ist der geradezu fabelhaft leichte Gang desselben. Ich bin in dieser Hinsicht gewiss sehr vermöhnt, da ich immer nur erstklassige Fabrikate benutzte, aber ich muß Ihnen offen gestehen, daß ich niemals ein so leichtlaufendes Rad unter meinen Füssen hatte wie das Ihrige.“

„Ich kann mir diese außergewöhnliche Eigenschaft Ihres Phänomen-Rovers nur mit der Verwendung Ihrer Patent-Phänomen-Ragellager erklären, und es ist meiner Ansicht nach keine Frage, daß dieselben Ihre Räder constructiv über alle anderen Fabrikate erheben.“

„Ich werde nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit meiner Sportscollegen auf Ihre Phänomen-Rover zu lenken und empfehle mich Ihnen mit Hochachtung als Ihr ergebener

ges. Paul Münder. 4175

Phänomen-Rover mit 95er Phänomen-Pneumatic à Rs. 150 nur zu haben in Łódz bei Heinrich Schwalbe, Petrikauerstrasse 784, neu 51.

## Bekanntmachung.

Wichtig für die Herren Bau-Unternehmer und Bau-Herren!

# Für Fundamente für Bauten

ist die beste Isolirungs-Masse

## „Gudronit“

ein Pfund pro Elle 14 Kop.

4343

Łódz, Petrikauer Strasse Nro. 60, zu haben.

Wichtig für Bau-Unternehmer, Garten-Besitzer und Asphalt-Leger!

# Guten Kies

empfehle

Friedrich Weber, Alte Brzesimer Straße.

Eine

## Drehmangel

ist zu verkaufen in Saluty, Zawadzka-Strasse Nro. 5/122 4404

## Wohnung

zu vermieten, 2. Stock, 3 große Zimmer, Vorzimmer, Küche etc. vom 1. Juli, Ecke Brzesimer- und Widawski-Strasse 85. 4396

## Dr. med. St. Rentaler,

Specialarzt

nur für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, hat sich nach längerer Praxis in ausländischen Kliniken, in Łódz niedergelassen. Sprechstunden von 9-11 Uhr Vorm. und 3-5 Uhr Nachm. Zawadzki-Strasse 8, 1. Etage, links. 3741

Breslau, den 15. Mai 1895.

## P. P.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich meine in Breslau bisher Ring Nr. 8 betriebene Weingroßhandlung nach der Schweidnitzer-Strasse Nr. 31, im „Pfeifferhof“ verlegt und dort außer meinem Engros-Geschäft

## Weinstuben in alld deutschem Styl,

rekunden mit

## vorzüglicher Küche,

errichtet habe.

Das durch Breslau reisende verehrte Publikum lade ich hiermit zum Besuch meiner Lokalitäten freundlichst ein und wird es mein Bestreben sein, dasselbe auf das Beste aus Keller und Küche zu bedienen.

4225

Mit aller Hochachtung

Robert Kessler,

General-Vertreter von Leinwe & Co. Cognac für das russische Reich, von Dewy & Geldermann in „Russisch-Polen.“

Das neu eröffnete

# „Rigaer Magazin“

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrsaison:

2001

## Kammgarn- u. Cheviotstoffe

in neuesten Mustern, sowie

## versch. Damenkleiderstoffe

zu billigsten, jedoch festen Preisen.

Petrikauer-Strasse Nro. 514. (76.) Haus M. A. Wiener.

Für ein hiesiges Lhageschäft wird ein

# Buchhalter

per sofort gesucht. Kenntniss der Landesprachen Bedingung.

Offerten sub L. B. 43 an die Expedition d. Bl. erbeten.

4424

## Ciechocinek.

In der Villa „Bogatka“, am Hauptpark und Bromenaden-Allee, gegenüber dem Cur-Saal, in der Nähe der Mineral-Quellen, sind eine Estrade für Orchester und umweit der Bade-Kastallen und Kirchen, sind auf rechtzeitige Anmeldungen zu vermieten: 6 kleine Wunsch mit vollst. d. Pension, mit Bedienung und 8 st. Vorstellb. können auch 2 größere möbl. Zimmer für mehrere Personen, zusammen, oder auch einzeln, zu Rs. 1 — täglich (monatlich) abgegeben werden. a) Für ein oben erwähntes Zimmer, möblirt, wird pro Person 50 Kop. täglich, für 2 Personen 75 Kop., während der Curzeit vom 1. Mai bis 20. September, berechnet b) Für tägliche Pension in der Pension zählt man Rs. 1 — incl. Frühstück, Mittag, Bisp. und Abendbrot, für nur Mittagbrot 50 Kop. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. 4234 Für Bekanntheit wird pro Person 50 Kop. und für Bett 60 Kop. wöchentl. extra berechnet.

## Das Bank- und Wechsel-Geschäft

von Paul Birenowitz,

Warschau, Krakauer Vorstadt Nro. 51,

beehrt sich zur Kenntniss zu bringen, daß es, um den Herren Numismatikern entgegenzukommen, unabhängig von allen in das Geschäft einschlagenden Operationen, eine Abtheilung für Ein- und Verkauf von sämtlichen Münzen, die numismatischen Werth vorstellen, eröffnet hat.

Personen, welche sich dafür interessieren, belieben sich mündlich oder schriftlich zu melden, worauf jegliche ausführliche Auskunft unentgeltlich erteilt wird. 4157



### Hurwitz & Sohn,

Petrikauer-Strasse, vis-à-vis Grand-Hotel.

Zurückgeführt von größeren Engros-Einkäufen aus dem Auslande, empfehlen wir unseren Detail-Kunden eine reichhaltige Auswahl in Cheviot-, Kammgarn- und Streichgarn-Stoffen für Herren-Paletots, Anzüge etc. wie auch echt chinesisches Sze-su-cza.

### 100 Rubel

erhält derjenige, der einem jungen Manne einen Bogen als Comptoirist, Verkäufer, Reisender oder dergleichen verschafft. Derselbe ist (Sraekt) militärisch, der russischen, deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit der Buchführung vertraut und war mehrere Jahre in diesem größeren Manufacturwaaren-geschäften thätig. Prima-Referenzen stehen zur Seite. 4454  
Gefl. Offerten unter A. B. C. 100 sind in der Papierhandlung von S. Peterzilge niederzulegen.

### Letnie mieszkanie

w Koluszkach, składające się z 2 dużych pokoi i kuchni w lesie, od stacyi 5 minut drogi, jest do wynajęcia. Wszelkie wygody. Wiadomość w Koluszkach, bufet II. klasy. 4960

### Eine Dampfmaschine

für Kleinstenheizung mit einem Cylinder, horizontalem Condensator und doppelter Luftpumpe ist preismäßig zu verkaufen. 4430  
Näheres bei Briggs, Posselt & Co. in Warschau.

### Ein möbl. Zimmer

ist per sofort oder später zu vermieten. Näheres Petrikauerstrasse 145, Wohnung Nr. 8, Fronthaus. 4468

### Przyjmuję dzieci,

używające kuracyi w Ciechocinku na stałe pomieszczenie, zapewniając im troskliwą opiekę oraz nadzór lekarski. Wiadomość na miejscu u Berty Silber ul. Piotrkowska Nr. 79, mieszkania 23. 4413

### Ein hölzernes Gebäude

im guten Zustande ist zu verkaufen. Solnastr. Nr. 11, bei M. Goldmann. 4453

### 8000 Rubel

und auf 1. Hypothek zu vergeben. Offerten unter D. B. 20 beliebe man in der Exped. Bl. niederzulegen. 4455

Ein junger Mann, der außer den beiden Landes- auch der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und die einfache und doppelseitige Buchführung gründlich theoretisch erlernt hat, sucht einen Posten als

### Volontair.

Gefl. Offerten sub A. P. 18 an die Exped. Bl. 4443

### Institutrice diplômée

cherche leçons de français; s'adresser rue awadzka № 6, logement № 12. 4446

### Wyżel

ulozon do polowania, zaraz do sprzedania. Wiadomość na miejscu w tartaku piwowym w Dłutowie za Pa-bianiami lub też w Łodzi w podmieście, ulica Skwerowa № 13, mieszkania 2. 4450

### Ein 3stöckiges Haus

mit 3 Baugänge sind zu verkaufen. Näheres bei F. Giniński, Konstantiner-Strasse Nr. 50. 4478

### Engländerin

wünscht Beschäftigung während der Sommerferien auf dem Lande oder als Reisegefährtin. Offert unter M. N. in der Exped. der „Lodzger Zeitung“ niederzulegen. 4429

### Eine Wirthschafterin,

die Kochen und Kinder versorgen kann, wird zum baldigen Eintritt gesucht. — Näheres bei A. Frankl, Conditor, Diele Nr. 1111. 4402

Ein Pferd (oder Traber), mit englischen Geschirr und englischem Wagen (Proserka) ist zu verkaufen. Benediktiner-Strasse 47. 4411

### Spinnmeister

wird gesucht. Offert mit Angabe bisheriger Thätigkeit sind an die Exped. Bl. unter M. G. einzulegen. 4403

Zu vermieten vom 1. Juli a. c. eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Bad und Zubehör bei Herrinette Kuntze, Ecke Widzewska und Przejazdstrasse Nr. 1104/85. 4409

### Ein Laden

mit Wohnung ist vom Oktober 1895 an zu verkaufen. Jarzewska-Strasse Nr. 105 neu, bei W. Liebich. 4416

### Carl Kühn

pract. Massieur, Aberkannt erfolgreiche Massage u. Bewegungstherapie für Erwachsene und Kinder. Petrikauer-Strasse No. 132 neu, in Fronthaus, 2. Etage, rechts 775

### Eine Dampfmaschine

von 25 Pferdekraft, in vollständig gutem Zustande, noch im Betrieb, ist vergrößerungsfähig, preiswerth zu verkaufen bei W. Drozdowski, Zawadzkastrasse Nr. 5. 4465

### Eine diplomirte Lehrerin

mit langjähriger Praxis, ertheilt Unterricht im Deutschen, Französischen und Russischen, sowie in allen Gymnasialfächern. Offerten unter M. 12 an die Exped. dieses Blattes. 2474

### ein Lehrling

Es kann sich noch melden. 4415

Carl Elsner, Handelsräthner, Sredniastrasse 25 neu.

### Ein junger Mann

mit 200—300 Rb. Caution, im Schlosserei- und Eisenreparaturgeschäft thätig, sucht Stellung als Cassierer, Intendant oder Expedient. Gefl. Offerten unter D. 3. 200 sind an die Exped. Bl. zu richten. 4427

### Gebirgs- und Waldluft-Kurort

für Lungen- u. Herzkrankheiten mit allen neuesten Wassercurmethoden in Czarnecka Góra

3 Werst von der Station Nieklań, 3 Stationen hinter Tomaszow. Prachtvolle Lage, 500,000 Morgen Wald, bequeme, elegante Sommerwohnungen, diätetische Küche für Magenkrankheiten, besondere Einrichtung für Nervenleidende, erlegend vollkommen ausländische Kurorte. 4494  
Telegraph, Kirche, Apotheke, Post.

### Neuheit!

Tod für jedes Haus-Insekt! Japanisches Pulver

aus wilden japanischen Gewächsen zubereitet. Vertilgt momentan Motten, Käfer, Larven, Wanzen, Flöhe und andere Haus-Insekten. 4492  
Alleinverkauf im Parfümerie-Geschäft „Kosmos“ des Provisors der Pharm. W. Olkenicki, Petrikauerstr. 20. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Aлександр Радзинский потерял свой легитимационный княжко, выданную войтомъ г.м. Радомышль. Намедний благоволятъ представить такуюю полицію. 4422

Яковъ Рау потерял свой паспортъ, выданный войтомъ г.м.ны Холмы. Намедний благоволятъ таковой отдалъ въ Магистратъ города Лодзи. 4480

Файге Фридманъ потеряла свой билетъ на свободное проживание, выданный Магистратомъ города Лодзи. Намедний благоволятъ отдалъ таковой въ Магистратъ г.м. Лодзи. 4478

Екатерина Вольна потеряла свой билетъ на свободное проживание въ городъ Лодзи. Намедний благоволятъ представить таковой полицію. 4483

Wegen Aufgabe des Geschäftes ist eine neue Mangel, neuesten Systems, zu verkaufen. Adresse: Adolf Thiel, Zuhardz, Pfeiferstrasse, Haus Kwiatkowski, Nr. 24, im Baden. 4475

### Tücher-Dreher

können sich melden im Fabrik-Comptoir von Karl Kretschmer, Milisch-Strasse Nr. 322/60. 4486

### Ein preiswerther Gewürzladen

ist zu verkaufen. Näheres Milisch-Strasse Nr. 12, vis-à-vis Heinrichs Wdh u. Co. 4487

Nobles Zimmer mit gemeinschaftl. Vorzimmer, Nikolajewska (Dzifa-) Str. Nr. 18, Wohn. 6, vis-à-vis der Post, ist für einen alleinstehenden Herrn per 1. Juli a. c. zu vermieten. Näheres daselbst von 2—4 Uhr Nachm. 4479

### Ein Wechsel

über Rb. 140, fällig am 23. Juli 1895, unterzeichnet von R. G. Mallin, girirt in blanco von S. S. Mallin, ist abhanden gekommen. — Vorankauf wird gemacht, S. Frankenberg, Petrikauerstr. Haus Lubinski. 4493

### Stilvolle Laubsäge-, Schnitz-, Kerbschnitt-, Holzbrand- u. Holzmalerei-Vorlagen.

Preisvorlagen mit 1200 Illustrationen, auch über Werkzeug u. Materialien, 15 Kop. Briefmarken. — Corresp. franz. od. engl. Großlisten gesucht. Mey & Widmayer in München. (Deutschland.) 4118

### Grab-Denkmal

in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppenstufen, Balkonplatten, sowie alle Arten Bauarbeit, Stuckatur- u. Putzarbeiten, Zimmerdecoration, Rosetten, Gesimse, Friese etc., alle Arten Modelle für Kunst und Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen das Stuckatur- und Steinmetzgeschäft von 3196

### Hartmann & Schimmelpfennig,

Kirchhof-Chaussée, № 12.

### „Gilzy Borkiewiczza“

klejono i maszynowe. 4490

Chmielna 44 róg Marszałkowskiej. Jako nieporównanej dobroci wyrób krajowy z najlepszych bibulek francuzkich uniemożliwiających wszelką konkurencyę, a także fabryka kajetów Borkiewiczza w wielkim wyborze, gatunkach doskonałych i po cenach bardzo przystępnych.

Skład Chmielna 44 róg Marszałkowskiej.

Erhalten einen neuen Transport

### Titauer Schinken

pro Pfund 15 Kop.

Russische Waarenhandlung Neuer Ring Nr. 9, W. Klakaczski.

Poludniowastr. Nr. 18. im Hause Berlin, wo sich das Central-Hotel befindet. Eingang von der Straße, hatterre:

### Wahrsagerin M-me Antoinette.

Von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Preis einer Seance 1 R., Wohlthätigkeitssteuer 10 Kop. pro Person. Alles Nähere die Affichen. 5339

### Für Bauzwecke!

Bestes Mittel zur Verhütung des Holzes gegen Fäulnis und des Holzschwammes.

### „Gudronit“

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 60, zu haben.

### J. Rontaler & Co.,

Widzewskastrasse No. 6, neben der Fabrik des Herrn R. Biedermann. Niederlage von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen. 4223

### J. Rontaler & Co.,

Widzewskastrasse Nr. 6, neben der Biedermann'schen Fabrik. Steinkohlen-, Holzkohlen- und Brennholz-Niederlage. Bestellungen werden den Kunden mit plombirten Wagen und Körben zugestellt. 4302

### Praktische Neuheit!

Patentirte vollkommenste Dampf- und Wasser-Packung, kann vom höchsten Dampfdruck nicht herausgedrückt werden, dicht, vollkommen und dauernd ab und entspricht den höchsten Anforderungen.

Alleiniger Fabrikant H. E. Werner, Lodz, Benediktiner-Strasse Nr. 38. 2060

Prospecte gratis und franco.

### Vertrauensposten.

Ein hiesiger Unterthan, verheirathet, der deutschen, englischen, spanischen und Landes-sprachen mächtig, mit langjährigen Erfahrungen in Bank-, Comission- und Manufactur-geschäften im In- und Auslande (Buchhalter, Cassier, Correspondent, Einkäufer und Reisen etc.) sucht, geführt auf erster Klasse Stelle und Referenzen, entsprechende Stellung. Gefl. Off. unter A. F. an die Expedition d. Bl. erwünscht. 3966

### Jod-Bromhaltiges Soolbad

### Koenigsdorff-Jastrzemb (Oberschl.)

Eisenbahn: Loslan Petrowitz (Nordbahn.)

Eröffnung 15. Mai bis 1. Oktober (Saisonbillet)

Illustrirte Prospekte franco und gratis. 3513

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer d. Selbstbefleckung (Quante) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Mittel

### Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Auflagen. Mit 17 Abbildungen. — Preis 2 Rubel. —

Es ist ein Heber, der in den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. 3117

zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig. Neumarkt 3/4, sowie durch jede Buchhandlung.

### Gold, Silber und Edelsteine,

sowie goldene und silberne Münzen und Numismaten kauft gegen Bar zu höchsten Preisen oder tauscht gegen neue Gegenstände ein das Juwelier-Geschäft von

### Moritz Gutentag,

Neuer Ring No. 3.

### Die Schuhwaaren-Niederlage

von E. Liberda jr.,

Petrikauer-Str. No. 152, Haus Schöffler, beehrt sich dem geehrten Publicum bekannt zu machen, daß das Magazin zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison mit Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen, aus bestem in- und ausländischem Material gearbeitet, versehen ist. Gleichzeitig empfehle ich die beliebtesten Bergschuhe, (sog. Сапожолды), eigener Fabrication, engros & endetail. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt. 3892

### S. & B. LARYSSA,

Petrikauer-Strasse No. 26, empfiehlt: Ausländische Spitzen, Spitzen-Stragen und Besätze zum 2687 Engros- & Detail-Verant.

### Wer gründlichen Unterricht in der französischen Sprache und Conversation zu ertheilen willens ist, beliebe eine Offerte sub M.M. 50 an die Exped. der „Lodzger Stg.“ zu richten. 4471

### Augenarzt

Dr. med. St. Markowski, Petrikauer-Strasse No. 16 (neu), Haus Rosen.

Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 888

### Rothbuchen-Böhlen,

Prima Waare, diverse Stärken, preiswerth abzugeben bei

### Heinr. Wyss & Comp.

Milischstrasse 819h.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen 4467

### Comptoirdiener

mit guten Zeugnissen. 4467  
Kuntze & Söderström, Petrikauer-Strasse Nr. 191 neu.



# Die Zyrardower Niederlage

## Hielle & Dittrich,

Loz, Petrikauer-Strasse Nr. 249/6,  
empfiehlt ihre:

**Leinenwaaren, Strumpfwaaren, Herren- u. Damen-Wäsche.**

Reiche Auswahl in Möbelstoffen und Mohair-Plüsch, Gardinen, abgepasste und in Arschinen. Steppdecken, seidene, wollene und baumwollene.

Detailirte Preislisten stehen zur Verfügung.

8699

### Weisswaaren-, Confections- und Strumpfwaaren-Geschäft

## J. KATNY,

Nr. 48. Petrikauer-Strasse Nr. 48,  
empfiehlt

Zyrardower und Jaroslawer Leinen.  
Grosse Auswahl in Tischwäsche, weiss und bunt, Handtücher, Taschentücher, Matratzendrell, Federleinen, Küchenhandtücher, Wischtücher, Madapolame, Tyrolerleinen, Creas, Barchend, Victoria Lawn, Battiste, weiss und bunt.  
Gardinen auf Archine und abgepasste Fenster, Etamins, Möbelplüsch.  
Bettdecken in Piqué, Wolle und Pelushe.  
Damen- und Kinderstrümpfe, Herren-Socken.  
Damen-, Herren- und Bettwäsche.  
Krawatten, Brust- und Manschetten-Knöpfe.  
Grosse Auswahl in Spitzen und echten Schweizer Stickereien.

Steppdecken eigener Fabrikation in Wolle und Seide.

### Fabrik-Niederlage

eiserner Möbel von Wł. Gostyński & Comp. aus Warschau.

Eiserne Betten von 5 Rubel bis 100 Rs. per Stück. — Kinderbetten, Wiegen, Kinderwagen, Waschtische, Closettes, Matratzen, Strohsäcke etc. 4131

Anfertigung ganzer Ausstattungen!

Anfertigung ganzer Ausstattungen!

Hierdurch erlaube ich mir, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit 40 Jahren am hiesigen Plage bestehende

## Buch-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung

dem Herrn H. Milbitz

verkauft habe und bitte ich, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Julius Arndt.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir, zu bemerken, daß ich das von Herrn Julius Arndt übernommene Geschäft unter meiner eigenen Firma in bedeutend vergrößertem Maßstabe weiter führen werde.

Da ich mit dem ausländischen Buchhandel in directen Verkehr getreten bin, so bin ich im Stande, sämtliche Aufträge in kürzester Zeit unter billiger Preisberechnung auszuführen.  
Neu erschienene Werke der polnischen und deutschen Literatur sowie auch die neuesten Erscheinungen über Textil-Industrie werde stets auf Lager halten.

Bestellungen auf sämtliche in- und ausländische Zeitschriften nehme ich unter billiger Preisberechnung jederzeit entgegen.

Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Gesang-, Gebet- und Predigtbüchern, in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, ebenso mein reichhaltiges Lager von Klavieren, Gedicht-Sammlungen, Jugendschriften und Wilderbüchern.

Sämtliche Schulbücher, Schreib- und Zeichenmaterialien sind stets vorrätzig. 4419

Große Auswahl von Gratulations-Karten.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, zeichne ich

Hochachtungsvoll  
H. Milbitz.

## Wichtig für Baunternehmer, Bau- und Möbel-Tischler!

Nachdem wir unsere Fabrik bedeutend vergrößert und mit den neuesten und besten Tischlerei Maschinen versehen haben, übernehmen wir das Hobeln, Ruten u. Spanten von Fußbodenbretern, das Schneiden von Klößen, Bohlen und Brettern auf Band- und Kreis-sägen, sowie das Fraisen, Rehlen und Stemmen sämtlicher Tischlerarbeiten aus uns geliefertem Material zu zeitgemäßen Preisen. 4108

Heinrich Wyss & Comp.,  
mechanische Drechslerei und Spulenfabrik,  
Milchstraße 819h.

## Straßen- u. Garten-Sprizen

sind wieder vorrätzig in der  
Chinenfabrik u. Eisengießerei Otto Goldammer,  
vormals Carl Söderström. 4143

Gemeinsamer J. Peterzilge. Redacteur: Staatsrath Karl Schmidt. — Dazwischen Cenzurort.

## Dr. E. Czekański,

Specialarzt für Frauen-, Haut- u. Unterleibs-Krankheiten, Petrikauer-Strasse Nr. 93, neben der Apotheke des Herrn Stojczyk. Sprechstunden von 8-11 und von 3-8 Uhr Abends. 4275

## Emige Jugend!

Vegetabilisches Wasser stellt nach einmaligem Gebrauch bei ergrauten, verblühten und rothen Haaren die ursprüngliche, natürliche Farbe wieder her und beschleunigt weder Haut noch Nägel.  
Preis des Flacons 1 Rs. 50 S.  
Ein Flacon reicht zu sechsmonatlichem Gebrauch; der jedesmalige Gebrauch genügt für 6 Wochen. Nur zu haben bei W. Kulakowski, Hotel Hamburg, Petrikauerstr. No. 17. 4359

## Dr. A. Steinberg,

Cegielniana № 59, (naprzeciwko żeńskiego gimnazjum), przyjmuje codziennie do 10 przed południem i od 4-6 po południu. W Niedziele, Wtorki, Czwartki i Soboty biednych bezpłatnie do 9-jej rano. 4037

## Dr. med. M. Berenstein,

(Cegielnianastraße Nr. 22) hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf einigen Universitäten Deutschlands hier niedergelassen und empfängt 4058

Augen-, Ohren- und Nasen-Kranke von 9-11 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachm.

## In Zgierz

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Nebengelass, per bald oder per 1./13. Juli preiswerth abzugeben.

Näheres zu erfragen im Comptoir der dortigen Brauerei. 2795

## Transmission.

Etwa 200 Centner, neue und fast neue Transmission, ist preiswerth zu verkaufen. Wellen 3", 2 1/2", 2 1/4", und 2". Feinste Theile werden eventuell dazugemacht. Montage durch eigene Leute. 3827

R. Scholtz,

Maschinenfabrik und Reparaturenwerkstatt, St. Annen-Strasse No. 835a, Nr. 9 (neu).

Hiermit mache ich bekannt, daß ich für die Schulden meines Mannes Albert Berndt nicht verantwortlich bin und dieselben nicht zahlen werde. 4405

Marie Berndt.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn (Schiff) sofort zu vermieten. Dasselbst sind auch 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 4408

Näheres zu erfragen Cegielnianastraße Nr. 3.



Nach kurzen, aber schweren Leiden entschlief sanft im Herrn am Mittwoch, den 29. d. M., Morgens 7 1/4 Uhr, unser innig geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

## Johann Kade

im Alter von 75 Jahren.

Die Beerdigung des theuren Entschlafenen findet Freitag, den 31. d. Mts., früh präcise 10 Uhr, vom Trauerhause Glöwna-Strasse Nr. 2285/18, aus statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannte höf. eingeladen werden. 4482

Die trauernden Kinder und Enkel.

Ein selbständiger

## Meister für Bandmühle

4488

findet sofortige Anstellung. Näheres Budastraße 13.



## Cirkus JEAN GODFREY.

Heute, Donnerstag, 30. Mai cr.

## Große effektvolle Vorstellung:

Erstes Debut der europäisch bekannten und einzig in ihrem Genre bestehenden Gymnastiker-Truppe

## Scarselli, 5 Personen.

Unter Anderen: Concurränz-Springen mit Doppelsaltmortalen vom Amerikanischen Trampolin

über Pferde, ausgeführt von den besten Springern der Gesellschaft und den neuengagierten Gymnastikern Scarselli.

## „Das Gericht Salomo's“,

große alterthümliche Pantomime. Alle Abende im Tagesstrel.

## Vorläufige Anzeige.

Während der Pfingstfeier werden im Hohenhof vom Cirkus-Director J. Godfrey im dazu eingerichteten Hippodrom große olympische Wettrennen stattfinden. — Beschauer welche am Wettrennen sich zu betheiligen wünschen, werden höflich ersucht, rechtzeitig in der Cirkus-Kasse davon Anzeige zu machen. — Alles Nähere zu seiner Zeit. 4485

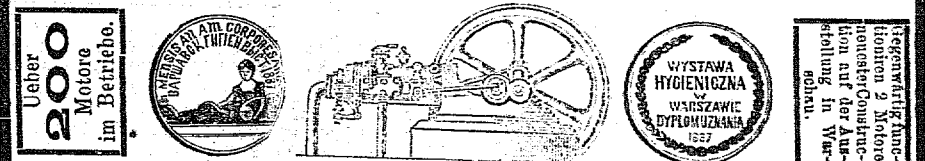
Dr. Römplers Heilanstalt Görbersdorf i. Schlesien, seit 1875 bestehend, bietet 1571

## Lungenkranken

die günstigsten Heilungsbedingungen bei mässigen Preisen. Prospective gratis durch Dr. Römpler.

## K. Machezyński,

erste Gas- und Petroleum-Motoren-Fabrik im Reiche, № 13, Warschau, Ogradowastr. № 13,



baut Motore von 1-50 Pferdkr. — Kataloge werden gratis zugestellt. 4489

## Ein tüchtiger Gärtner,

welcher polnisch und deutsch versteht, kann sich melden. Wo? sagt die Cyr bis Plattes. 4491

ПОСТУПИЛА ВЪ ПРОДАЖУ

У ВСЕХЪ ИЗВЕСТНЫХЪ КНИГОПРОДАВЦЕВЪ НОВАЯ КНИГА

## УКАЗАТЕЛЬ ФАБРИКЪ И ЗАВОДОВЪ

ОКРАИНЪ РОССИИ: Царства Польскаго, Кавказа, Сибири и Средне-Азиатскихъ владѣній. 4474

СОСТАВ. П. А. Орловъ.

СПБ. 1895 г. Цѣна 3 р. безъ пересылки.

## Тамъ-же продается УКАЗАТЕЛЬ ФАБРИКЪ И ЗАВОДОВЪ

ЕВРОПЕЙСКОЙ РОССИИ: СОСТАВ. П. А. Орловъ и С. Г. Будаговъ.

СПБ. 1894 г. Цѣна 5 руб. (пересылка за 4 фута).

Складъ названныхъ изданій при типографіи В. В. Киршбаума, Дворцовая площадь, д. М-ва Финансовъ.

Сchnellpressendruck (Dampfdruck) von J. Peterzilge.